Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Gonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Ar. 4, und bei allen haisert. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4.50 Mh., durch die Post bezogen 5 Mh. — Inserate kosten sür die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsausträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten.

Candwirthschaftliche Genossenschaften in anderen Cändern*).

(Candwirthschaftliche Original-Correspondent ber "Danziger Zeitung".)

Grofiherzogthum heffen.

Großherzogihum Hessen.

Crheblich anders als die bisher geschilderten Derhältnisse liegen die in Rheinhessen. Die Bevölkerung ist sehr dicht, von dem ertragreichen und werthvollen Acher besitzt der einzelne nur kleine Flächen. Alle Producte lassen sich viel höher verwerthen als im Korden und im Osten, in Folge dessen ist die Wirthschaft intensiver, das Betriebskapital größer, und es wird zu verhältnismäßig großen Sinkäusen, besonders von Futter- und Düngemitteln verwandt. Wie wir früher gelegentlich erwähnt haben, sieht sich dort auch der kleinste Biehbesitzer genöthigt, seinen 2 oder 3 Kühen sür unsere Begrisse außervordentlich große und kostdare Futter-Rationen zu geben; 10 Pfd. Kraststutter pro Kopf ist gar keine Seltenheit. Wie sollte nun der einzelne kleine Besitzer seinen Bedarf an Erdnuß- oder Palmkuchen beschaffen, wovon er wöchentlich vielleicht 60—70 Pfd. braucht? Es hätte viel zeit gekostet, derartige Bedürsnisse selbst aus der Stadt zu holen, er wäre erheblich übertheuert worden, er hätte Waaren von geringerem Werthe erhalten und war Waaren von geringerem Werthe erhalten und mar Maaren von geringerem Werthe erhalten und war ganz und garnicht in der Lage, ihren Gehalt an Köhrstoffen, je nachdem für Thiere oder Pflanzen, untersuchen zu lassen. In einer solchen Gegend ist der genossenigenschaftliche Einkauf recht eigentlich eine Lebensfrage für das Gedeihen der Landwirthschaft. Im Jahre 1875 wurde die erste Anregung gegeben und mit unglaublicher Schnelligkeit wurde der Gedanke aufgesaft und weiter verdreitet. Dies ist um so aufgallender und zugleich lehrreicher, als, wie gesagt, die allergrößte gleich lehrreicher, als, wie gesagt, die allergrößte Mehrzahl der Landwirthe sehr kleinen Grundbesitz ihr eigen nennen und nur den Unterricht in den ländlichen Gemeindeschulen genossen haben. In vielen Gemeinden waren gar keine Personen mit höherer Schulbildung vorhanden, man mußte also Männer mit dem wichtigen Amte des Vorstandsmitgliedes eines landwirthschaftlichen Consumvereins betrauen, welche wenig geeignet dazu waren. Und es ging besser, als erwartet, wenn diese Männer auch an grobe Handarbeit gewöhnt waren und nur mit Mühe die Feder

Die Organisation war in solgender Weise ein-gerichtet. In seder größeren Gemeinde wurde ein Consumverein gegründet, kleinere Dörser wurden zu diesem 3wech zusammengeschlagen. Alle Bereine zusammen bilbeten einen Berband, welcher als Centralstelle wirkte, von der aus die Berwaltung, besonders der Ankauf von Waaren geschah. ung, besonders der Annaus von Waaren gestalf-zu diesem Iwecke wurden Commissionen gebildet für Anhaus von Hilfsdünger, Futtermitteln, Stein-kohlen, Sämereien und endlich eine zum Anhaus und Verkaus von Vieh. Der Vorstand des Con-sumvereins hat jährlich zwei dis vier Mal die Bestellungen der Mitglieder entgegenzunehmen und sie der Anhaus-Commission zu übermitteln. Lehtere schreiht arbentliche Körsentage aus melche Lettere schreibt ordentliche Borfentage aus, welche anfangs seitens des kausmännischen Lieferanten in hohen Maße verspottet und verdächtigt, schließlich

*) Bergl. Nr. 17 052 b. 3tg.

(Nachdruck verboten.) Offene Wunden. Roman von R. Rinhart.

I. Theil.

Erstes Rapitel. "Wenn er doch nicht käme, Tante! Der Besuch dieses fremden Betters ist mir in hohem Grade unangenehm."

Das junge Mädchen, das so sprach, stand an einem Fenster des weiten Gemachs und schaute über den Schlofplatz fort den Weg hinab, auf dem der Erwariete kommen mußte.

Auf dem Sopha in einer Nische des hallenartigen Raumes, in den das Licht durch alterthümliche Bogenfenster hereinfiel, saft eine alte Dame, deren feines Gesicht aus der Umrahmung eines weißen Häubchens vornehm und freundlich zugleich herausschaute. Die Nadeln des Gtrickstrumps bewegten sich zwischen ihren Ingern; mit mist billigendem Kopfschütteln blichte sie auf die Nichte, die jeht in unmuthigem Tone fortsuhr: "Und wie geschicht er uns durch seine späte Anmeldung die Möglichkeit abgeschnitten hat, ihn abzuweisen! Vor kaum zwei Stunden meldet er sich an und folgt seinem Briese auf dem Jußt. Wenn wir nun nicht zu Kause wären? — Ich denke ernstlich daran, mich entschuldigen zu lassen."

"Du folltest Dich freuen, Cornelie, daß Du endlich Gelegenheit hast, einen der wandien kennen zu lernen", erwiederte die Tante vorwurfsvoll. "Du wirst sehen, daß sie nicht so schlimm sind, wie Du sie Dir vorstellst. Und dann, — Du vergist, wie glücklich es mich macht, einen von ihnen wieder-usehen! Und gerade Gerd! — Ich preise den Iufall, der ihn in unsere Nähe führte."

"Er war von jeher Dein Liebling", bemerkte

"Allerdings und mit Recht!" entgegnete die alte Dame eifrig. "Jehn volle Jahre sind vergangen, seit ich ihn zuleht gesehen, aber ich weiß, daß ich ihn als denselben lieben Menschen wiederfinde, der er damals war — die wenigen Zeilen seines Briefes sagen's mir. Wie herzlich klingen seine Worte! Wie zart bittet er durch mich bei Dir um freundliche Aufnahme. Gein Herz weiß nichts von dem Groll, der die Eltern entfremdet — er möchte gut

machen, was sie gefehlt."

aber doch sehr rege besucht wurden. Hier werden die Abschlüsse in der Weise gemacht, dass der Kausmann oder Fabrikant die Lieferung an die einzelnen Consumvereine übernimmt. Die Lieferungstage werden vorher bekannt gemacht, die Abnehmer erscheinen zur Stelle, widrigenfalls die Wagre, gut ihre Lotter gelegert wird. Abnehmer erscheinen zur Gtelle, widrigenstalls die Waare auf ihre Kosten gelagert wird, und empfangen die Waaren gegen Baarzahlung an den Borstand, welcher seinerseits die Kechnung des Lieferanten berichtigt. Ist einer der Abnehmer einmal nicht dei Kasse, so giebt es überall Borschmand steht auf diese Art in gar keiner Geldwerrechnung mit den einzelnen Bereinen und deckt seine Unkosten durch eine von den Lieferanten zu zahlende Provision, welche dei der Feststellung des Preises Berüchsichtigung sindet. Der von dem Abnehmer gezahlte Preis entspricht dem Tagespreise, der Einkausspreis wird nach kausmännischen Grundsähen geheim gehalten, und der Geschäftsgewinn wird sedem Mitgliede nach Abzug der Unkosten am Iahresschlusse als Dividende pro rata seines Umsahes herausgezahlt. Eine einsachere praktischere Organisation ist kaum denkbar, und dennoch ist sie geschäftlich völlig ausreichend. Der Borstand wird von dem Aussichten kontrolirt, letzterer von der Generalversammlung jährlich gewählt. Außerdem ist von Berbandswegen eine Revision angegener welcher berein alle des Jahre untersetzen welcher verein alle der Jahre untersetzen welcher verein alle der Februaren Waare auf ihre Rosten gelagert wird, und emdem ist von Verbandswegen eine Revision angeordnet, welcher jeder Berein alle drei Iahre unterworsen ist; wir würden es sür besser halten, wenn solche Revisionen jährlich stattsänden. Alle diese Genossenschaften stehen unter dem Genossenschaften geseh vom 4. Juli 1868; disher ist kein Berlust gesetz vom 4. Juli 1868; disher in kein Betige bekannt geworden, wovon alle diejenigen, welche die unbeschränkte Golidarhaft für den Grund alles Uebels ansehen, Notiz nehmen wollen. Nach dem letzten Iahresbericht existiren in Hessenzielenschaften mit 7285 Mitgliedern, darunter 145 Consumvereine, 13 Molkereigenossen-

An Hilfs - Dünger sind 1886 bezogen worden 60 884 Cfr., und ergiebt sich daraus, da die Mitglieder eine Fläche von 177 360 Morgen bewirthschaften (auf ein Mitglied kommt danach durch-schnittlich ein Besitz von ca. 25 Morgen), daß pro Morgen der bewirthschafteten Fläche verbraucht ist 2,13 Pfd. Phosphorsäure, 0,81 Pfd. Stickstoff, 0,20 Pfd. Kali. Diese Jahlen, welche für unsere Berhältnisse ganz enorm erscheinen, werden von dem Berichterstatter als gänzlich ungenügend und einen wenig intensiven Betrieb kennzeichnend ge-

An Steinkohlen sind 212 800 Ctr. gekauft und per Bahn geliesert worden; es ist zu bemerken, daß im Winter die zu Wasser herangeschafften Kohlen billiger zu stehen kommen und deshalb von den nahe am Rhein wohnenden Mitgliedern

vorgezogen werden.
An Futtermitteln wurden geliefert: 50 470 Ctr.
Palmkuchen, 1655 Ctr. Cocoskuchen, 4511 Ctr.
Erdnußkuchen, 7588 Ctr. Reismehl, 50 148 Ctr.
Weizenkleie, 402 Ctr. Roggenkleie, 4562 Ctr. Diehsalz für den Gesammtbetrag von 607907 Mh.

Der Bedarf an Gämereien betrug 1021 Ctr. Der Niehankauf ist zurückgegangen, es wurden nur 51 kühe geliefert, und zwar 34 Schwyzer für durchschnittlich 463 Mk. und 14 Angler für 243 Mk. pro Stück. Kälberauszucht sindet in den

ruhig das Zimmer zu durchmessen begann. "Ar dem hat niemand etwas gut zu machen versucht, und er war doch der Beleidigte."

"Weil sie wusten, daß er sich schroff ablehnend verhalten würde. Niemals hat er bei seiner häufigen Anwesenheit in Berlin einen Juß in ihr

Haus gesetzt —"

"Sollte, konnte er etwa die aufsuchen, die ihn aus elenden Standesvorurtheilen um sein Lebens-glüch betrügen wollten?" rief Cornelie heftig, mit verschenden Grotten vor der alien Dame still stehend. "Welch" ein Mann war er! Und sie, die nicht werth waren, ihm die Schuhriemen zu lösen, sie wiesen ihn mit Hohn, mit versehendem Spott ab, als er um meine versehendem Spott ab, als er um meine Mutter Hand zu werben kam. D. hat es mir oft erzählt, wie emporend sie sich benommen, und als er endlich, nachdem meine Mutter majorenn war, die Elternsofe wider den Willen ihres Onkels und Pflegevaters dennoch heirathete, da brachen sie jede Verbindung mit der, die sie doch zu lieben vorgaben, ab. Meine Mutter aber, mit ihrem weichen Herzen, sie hat schwer gelitten unter der Trennung von ihrer

"Alte Geschichten, alte Geschichten", fiel ihr die Tante missmuthig ins Wort, "lass sie endlich ruhen."

"Ich kann es nicht!" rief das junge Mädchen bitter; "ich haffe fie ju fehr, diese hochmuthige

Gippe." "Je vous prie de n'oublier pas, que c'est mon frère, de qui vous parlez", sagte die Alte jeht ernstlich böse. Dabei ließ sie das Knäuel sallen, das weit über den Fußboden fortrollte. Cornelie hob es auf und reichte es ihr.

"Merci." Sie neigte den Ropf ohne die Nichte anzusehen. Eine Pause entstand.

"Hab ich Dich gehränkt, Tante?" kam es nach einer Weile vom Jenster her.

,O nein, ich bin es ja gewohnt, daß Du in Dieser Hinsicht meine sentiments nicht schonst", entgegnete die Alte seufzend. "Doch fag' einmal, riechst Du nichts?"

Als das junge Mädchen verneinte, suhr sie fort: "Gewiß, es riecht nach nassem Leder! Dieser Riedel mit seinen Schmierstiefeln ist affrös! — Daß doch solche Leute niemals ihre ordinären "Warum that er das nicht früher, so lange Daß doch solche Leute niemals ihre ordinären der Bater lebte", erwiederte Cornelie, die un- Gewohnheiten ablegen können! Wie oft hab' ich

seltensten Fällen statt; man kauft frischmelkende Rühe, melkt sie ab und überläßt sie dem Fleischer, was dei der hohen Mildverwerthung — 14 dis 16 Pf. werden von der Molkerei - Genossenschaft zu Mainz dezahlt — durchaus rationell ist. Ganz nachgelassen hat der Verkauf von Fettvieh, es wurden zu diesem Iwecke nur 3 Kühe geliesert, welche 333 Mk. pro Stück brachten. Bei der Schwierigkeit, das Vieh loszuwerden, und bei den hohen Fleischpreisen en detail plant man iekt dort hohen Bleischpreisen en detail plant man jett bort

die Gründung einer Genossenschaftsschlächterei.

Um den Werth der Waaren sestzustellen, sind an die Versuchsstation zu Varmstadt zur Untersuchung eingesandt 417 Proben von Futternitteln 576 ner Vincenitteln 111 ner Gönersten mitteln, 576 von Düngemitteln, 111 von Gämereien.
Der Gesammswerth sämmtlicher gelieferten
Waaren betrug 1 065 656 Mk.
Was das Molkereiwesen betrifft, so treiben drei
Consumvereine Milchverkauf und haben in dieser

Weise 302 873 Liter untergebracht. Bon ben be-Weise 302 873 Liter untergebramt. Bon den destehenden 13 Molkereigenossenichten haben nur
6 ihre Statistik eingereicht und danach eingeliesert
erhalten rund 3,4 Mill. Liter, davon 403 145 Liter
frisch verkauft, so daß der allergrößte Theil zur
Berarbeitung in Butter und Käse benuht wurde.
Jum Berkauf kamen 1,6 Mill. Liter Mager- und
Buttermilch, ein beneidenswerther Beweis, daß diese
Kücktönde in dicht henölkerten Löndern hach Rückstände in dicht bevölkerten Ländern hoch verwerthet werden können. Gollten in unseren fruchtbaren Niederungen nicht auch die Bedingungen für Genossenschaftsbetrteb, namentlich für den Ankauf von Wirthschaftsbedürfnissen vorliegen?

Deutschland.

* Berlin, 17. Mai. Wie die "Bolkszig." hört, ist die Lehrerin Fräulein Lange, welche in erster Linie für die dem preußischen Abgeordnetenhause eingereichte Petition, betressend die Ausdidung der Lehrerinnen zum höheren Lehrsach, thätig gewesen ist, und aus deren Feder auch die als Broschüre erschienenen Motive zu dieser Petition gestossen worden, und dürste sie wohl der Monarchin über den Inhalt der Petition Vorrag gehalten haben. Möglich, daß auf diese Audienz die sehr ersreuliche Thatsache zurückzusühren ist, daß der Director der Elisabethschule, Prosessor. Wätzoldt, sich im Austrage des Cultusministers nach England begiebt, um die dort bestehenden Hodischulen für Damen kennen zu lernen.

Honschulen für Damen kennen zu lernen.

* [.,Raiser Wilhelms Andenken in Blumenipenden], dargebracht nach seinem Kinschieben am 9. Mär; 1888" — ist der Titel einer Art von Rechenschaftsbericht, den die Direction des Hohenpollern-Museums nehst einem sehr verbindlich ge-haltenen Anschreiben soeben an alse diesenigen gelangen läst, welche am Sarge des verewigten Herrschers ihren Gesühlen in der erwähnten Form Ausdruch gegeben haben. Nicht weniger als 803 Spenden werden besonders aufgeführt. Aus Berlin allein erscheinen 78 Geber, die sich theils aus einzelnen Personen, theils aus Corporationen, Bereinen oder aus Gruppen von solchen zusammenschen, wie bestelsweise 31 deutsche Wiesenscheinen water wit ihren Enwen unter Bürgervereine Berlins mit ihren Spenden unter einer Nummer aufgeführt sind. Nach dem Bericht ist die Herkunft der Spende folgenden: 62 von fürstlichen Personen (darunter das

ihm angedeutet, daß es nicht passend sei, so ins Jimmer zu kommen!"

Ueber Corneliens Lippen flog ein schnelles Lächeln. "Tantchen, wenn er mich eilig etwas zu fragen hat, - er kann boch nicht erst Toilette machen!" "Natürlich könnte er das! Dein Vater hat die

Leute nur so unglaublich verwöhnt! In meiner Kindheit war's anders hier in Buchenau!". Die alte Dame erhob sich und wies lebhaft mit

dem Arm auf die Thür der Halle. "Dort standen die Ceute mit weißen Handschuhen, die Mühe in der Hand, und erwarteien schweigend die Befehle meines Baters."

"Aber Tante, Herr Riedel ist doch kein Be-dienter, sondern unser Berwalter, dem wir sehr viel Dank schulden!"

Das bleibt sich am Ende gleich. Uebrigens, willst Du Dich nicht entschließen, mir zu Liebe!
— ben Kutscher bei Tisch auswarten zu lassen?
Wenn er auch keine richtige Livree besitzt, Kandschuhe hat er doch wenigstens."

"Nein, Tante, es bleibt alles wie es war", antwortete Cornelie lächend, aber sehr bestimmt. "Du weißt, mein Bater liebte bergleichen nicht. Er sagte, bas passe nicht mehr in unsere Zeit."

Die alte Dame mochte dieselbe Antwort schon oft erhalten haben, denn sie nahm dieselbe, ohne

sich enttäuscht zu zeigen, hin.
"Ja, ja, die Zeiten!" begann sie nach einer Weile von neuem, die sind andere geworden, das steht sest. Was damals in meiner Jugend für selbstverständlich richtig galt, ist Euch ein überwundener Standpunkt, und was jetzt alltäglich ist, war uns etwas Unerhörtes. Die Ansichten ändern sich eben. Auch die Verwandten werden heute anders über die Heirath Deiner Mutter denken

"Darin magst Du Recht haben", siel ihr das Mädchen ins Wort. "Allein mir scheint, der Gegensach zwischen ihnen und uns ist tieser, ist einer, den die Zeit nicht auszugleichen vermochte. Wo Licht und Freiheit ist, da war mein Bater, — sie stehen, wo Dunkelheit und Knechtschaft herrscht."

"Nun, nun", meinte die Tante, "so arg wird es nicht sein! Ich verstehe nichts von Politik — die ist meiner Ansicht nach überhaupt nicht Frauensache, aber das weiß ich doch, daß Dein Vater ein wenig schross nach links war, wie grüßung sagen müßte.

gesammte Hohenzollernhaus, das russische und österreichische Kaiserhaus, das englische Königshaus, die deutschen Fürstenhäuser — unter denen auch Fürst Bismarch aufgesührt ist — etc.), 82 von Offiziercorps, 78 aus Berlin, 74 Provinz Brandenburg, 55 Hannover, 39 Hestpreußen, 6 Posen, 73 Rheinprovinz, 36 Sachsen, 32 Schlessen, 16 Schleswig-Holten, 26 Westfalen, 15 Sisakreich Kothringen, 20 Großherzogthum Baden, 21 Königreich Baiern, 12 Großherzogthum Haden, 17 Königreich Gachsen, 4 Königreich Württemberg, 43 aus verschiedenen deutschen Staaten, 74 aus auserdeutschen Staaten, 33 aus nicht immer zu bestimmenden, vorwiegend deutschen Orten, d. h. meist von gewerblichen, gelehrten, militärischen etc. Corporationen, die ihr Domicil nicht angegeben zu haben scheinen. ju haben scheinen.

nach seinen.

* [Der Prinzregent von Baiern in München.]
Nach der "Polit. Corr." erbat sich der bairische Prinzregent, welcher gestern zu zweiwöchigem Besuche bei der Herzogin Abelgunde von Modena in Wien eingetrossen ist, um den privaten Charakter seiner Reise zu wahren, daß alle Empfangs- und anderen Feierlichkeiten unterbleiben.

* [Profesior v. Greift] hielt paraeitern dem

* [Professor v. Gneift] hielt vorgestern dem Kronprinzen einen längeren Bortrag, welchem auch Prinz Heinrich beiwohnte.

* [Als Termin für die preußischen Landtags-wahlen] soll, wie die "Nat.-Lib. Corr." hört, der Ansang des November in Aussicht ge-

nommen sein.

* [Der Verband deutscher Liqueur - Fabrikanten und Branntweinbrenner] ist auf seiner letzten Generalversammlung, auf der außer Verlindie Städte Magdeburg, Posen, Heilbronn, Frankfurt a. D., Beuthen, Kolmar i. E. und andere vertreten waren, ohne weiteres der von den Spiritusinteressen bescholsenen Erklärung gegen die projectirte Spiritusbank beigetreten und hat nach einer längeren Debatte in einer Resolution es für eine Chrensache erklärt, nicht von den Spritsabrikanten zu kausen, die sich der Spiritusmonopolbank angeschlossen.

* [Deutsche in Rleinasien.] Die "Corr. de l'Est" meldet aus Konstantinopel: Die Pforte wird dem Statthalter von Anatolien deutsche Adjuncten beigeben, welche 30 000 Francs Iahresgehalt und Reisevergütungen erhalten.

Reisevergütungen erhalten.

Jalle a. G., 14. Mai. Demnächst wird auch die Musik zünftig betrieben werden. Unter Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Diest-Merseburg (früher in Danzig) und Theilnahme des Decernenten sür Innungswesen bei der königl. Regierung. Regierungsrath Fuhrmann, sand nämlich hier eine Versammlung selbständiger Musikdirigenten und Bademusiker aus dem Regierungsbezirk Merseburg statt, zwecks Bildung einer Innung. Anwesend waren 43 Angehörige dieser Beruszweige, die 236 Gehilsen und 639 Jöglinge beschäftigen. Außerdem sollen im Bezirke noch etwa ebenso viel Betheiligte vorhanden sein. Es wurde vorläusig ein Statuten-Entwurf nach dem Unster der bisher einzigen Innung dieser Art im Regierungsbezirk Magdeburg ange-Reisevergütungen erhalten. Art im Negierungsbezirk Magdeburg ange-nommen, nach dessen Bestätigung durch den Bezirksausschuß die förmliche Constituirung der Innung erfolgen soll. Geitens der Regierungsvertreter wurde auch bereits die verheißungsvolle

mein Bruder nach rechts. Die Kinder sollten die rechte Mitte sinden. Aber alles, was Hilldingen heißt, ist für Dich schon barum verfehmt. Ift das recht von Dir? Auch ich bin eine Hilldingen."

"Aber Du hast nichts gemein mit ihnen, als den Namen!" ries Cornelie. "Du hast, die Einzige von der ganzen Familie, an meiner Mutter sestge-halten, Du hast meinen Dater geliebt wie einen Sohn, Du bift mir, ber fo fruh Bermaisten, eine Mutter gewesen!"

Die Alte strich liebevoll über bas Haar bes jungen Mädchens, das sich zu ihr niederbeugte. "Ia, ich habe eine Heimath in Deines theuren Baters Hause gefunden, Cornelle, aber trothdem habe ich nie mein Herz abgewendet von bem habe ich nie mein Her; abgewender von dem einzigen Bruder und dessen Kindern. Ich habe zu versöhnen gesucht, — ohne Erfolg, wie ich dachte; an Gerds Besuch sehe ich, daß ich mich täuschte. Sei milde, Töchterchen, weise die Hand nicht zurüch, die sich Dir bietet. Du stehst so allein in der Welt! Unterschäfte nicht die Beziehungen, welche Verwandtschaft gewährt!"

Die Damen horchten auf, denn von braußen herein scholl das Rollen eines Wagens, der in den Hof einfuhr und bald darauf por dem Portal hielt. Tante Hermine erhob sich, trippelte, so signell sie vermochte, auf den Flur hinaus, um schon dort den Ankömmling zu begrüßen, und irat wenige Minuten später in seiner Begleitung freudestrahlend in die Halle, in deren Mitte regungslos die in tiefe Trauer gehleibete Geftalt des Mädchens verharrte.

Einen Augenblich ftand ber junge Mann auf der Schwelle ftill, bann trat er, beibe Sanbe ausstreckend, auf Cornelie ju und sagte mit einem Tone, der ju Herzen drang, weil er von Herzen kam: "Wie freue ich mich, liebe Coussine, Dich endlich kennen zu lernen! — Daß ich Deinen Bater nicht mehr begrüßen darf, beklage ich tief", biede am leise am le

fügte er leise, ernst hinzu. Hoch erröthend über die vertrauliche Anrede ließ sie ihm die Hände. Dies hatte sie nicht erwartet. Er wäre also auch gekommen, wenn der Kater lebte? — Oder sagte er das nur, um sie freundlich zu stimmen? — Sie blickte ihn sorschend an, sand aber keinen Zug in seinem Besicht, ber ihr Miftrauen gerechtfertigt hatte. Sie empfand, baff, wenn sie nicht zu ungezogen sein wollte, sie nun auch ein Wort ber Be**Berleihung der Bergünstigungen des § 100**0 der Gewerbe-Ordnung — das Halten von Lehrlingen

betreffend — in Aussicht gestellt. Ierschn, 16. Mai. Nach den bis jetzt bekannten Ergebniffen der Reichstagsmahl im Wahlkreise Altena-Iserlohn erhielt Dr. Langerhans (freis.) 14 035 St., Herbers (n.-l.) 9700 Stimmen. Die Ergebnisse von einigen kleinen Wahlbezirken

Das Zahlenverhältniß gestaltet sich demnach für Langerhans etwas günstiger, für Herbers noch ungünstiger, als gestern gemeldet worden war.

Desterreich-Ungarn. Wien, 16. Mai. Die serbische Regierung ordnete eine militärische Durchstreisung der ganzen aus den Kreisen Nisch, Branja und Pirot gebildeten Jone behufs Habhastwerdung etwaiger bulgariicher Banden an.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Die Ministerien des Krieges und der Marine sind mit der gemeinsamen Aus-arbeitung eines Entwurfes betreffend den Credit von 30 Millionen für die Rüstenvertheidigung beschäftigt. — Das französische Mittelmeer-Geschwader geht heute nach Barcelona in See, wo dasselbe vier Tage verbleiben wird. (W. X.)

Schweden. * Der Jahneneid ist in Schweden dieser Tage durch eine General-Ordre des Königs abgeschafft worden. Die bezügliche General - Ordre befiehlt, baß hünftighin die in das Heer eintretenden Rehruten nur an die dem Goldaten obliegenden Berpflichtungen erinnert und auf die Strafen aufmerksam gemacht werben, welche die Bernachlässigung der Pflichten nach sich zieht. Wenn Soldaten zum ersten Male in den königlichen Dienst treten, hält der Chef des betreffenden Regiments die "Erinnerung" an die Neueingetretenen.

Gpanien. Barcelona, 16. Mai. Die Königin-Regentin ist heute hier eingetrofsen und enthusiastisch empfangen worden. Dieselbe begab sich nach ihrer Ankunft in die Kathedrale.

Bulgarien. Gofia, 11. Mai. Im Palais herrschte am vorigen Dienstag einige Aufregung, da aus Tirnova eine Depesche eingetrossen war, in welcher Fürst Ferdinand mittheilte, daß er seine Reise abbrechen und früher, als er beabsichtigte, in Sosia an-kommen werde. Man erging sich in allen mög-lichen Vermuthungen über die unerwartete Aenderung des Reiseprogramms und beruhigte sich erst, als am nächsten Tag eine Gegenordre eintraf, welche besagte, daß der Fürst seine Reise programmäßig forisetzen werde. Ueber diesen Iwischenfall erfährt die "Frankf. Itg." folgende Einzelheiten. Am vorigen Sonnabend traf in Sofia ein Buchdruckereibesitzer aus Konstantinopel, welcher mit den dort lebenden Emigranten in regem Berhehre steht und von einigen Regierungen der Balkanländer als geheimer Agent bezahlt wird, ein, um der Regierung die Mittheilung zu machen, daß die Emigranten am Bosporus den Plan gefaßt hätten, in Rustschuk ober in Barna während der Anwesenheit des Prinzen daselbst auf den-selben ein Attentat zu verüben. Diese dem Prinzen nach Tirnova telegraphirten Nachrichten erregten dort selbstverständlich Aufregung und im ersten Augenblicke entschloß sich Prinz Ferdinand, die Reise abzubrechen und nach Sosia zu eilen. Stambulow aber setzte sich sosort mit den Präfecten von Austschuk und Varna in Verkehr, und da ihm mitgetheilt wurde, daß dorthin nicht das Geringste, was Berdacht erregen könne, aus Konstantinopel während der letzten Wochen gemeldet worden fei, und daß die Präfecten für die Sicherheit des Pringen burgen, fo überredete er seinen Herrn zur Weiterfahrt. Der Prinz fügte sich, doch wurden die umfassendsten militärischen Borsichtsmaßregeln getroffen. In hiesigen diplomatischen Kreisen hält man die durch den Konstantinopeler Agenten gemeldete Attentatsgeschichte für wenig glaubwürdig, weil in den letzten Monaten das am Bosporus stark anwachsende Spitzelthum wiederholt versucht hat, sich durch Verbreitung aufregender Nachrichten eine "Anerkennung" zu verschaffen.

"In meines Baters Namen heiße ich — Sie willkommen", kam es jögernd über ihre Lippen. "Zeig' mir ein Bild Deines Baters", bat er, thre Anrede überhörend und mit richtigem Instinct den Weg zu ihrem Herzen findend.

die nahm eine der Lampen, die das Dienstmadden inzwischen hereingebracht hatte, und schrift ihm voran in das Nebenzimmer, wo über dem Kamin das lebensgroße Porträt des Verewigten hing. Die Lampe hoch hebend, so daß ihr Licht voll auf das Bild und auf ihr eigenes Antlitz siel, stand sie da, den Blick innig zu den Zügen des geliebten Baters aufrichtend.

Gerd schaute abwechselnd auf das todte und auf das lebende Bild. "Du gleichst ihm sehr, Cornelie", bemerkte er dann.

"Das ist mir das Liebste, was ich hören kann", erwiederte ste. "Er war einer der besten, edelsten Menschen, die es je gegeben hat."

"Welch' furchtbarer Berluft für Dich!" fagte er theilnehmend. "Wie lange ist es nun her, daß

"Dier Monate", antwortete sie, sich abwendend, um die aufquellenden Thränen zu verbergen.

Er nahm ihr die Lampe ab und trug sie zurück in das Nebenzimmer, wo die Tante den Thee inzwischen bereitet hatte.

"Du wirst nach der kalten Jahrt ein Täßchen nicht verschmähen", sagte diese, den Gast an den Tisch nöthigend, der in der Mitte der Halle ge-

Er dankte freundlich. "Aber ich störe die Hausordnung, es ist noch nicht Abendbrodzeit", meinte

"Wir essen mit Vergnügen einmal eine Stunde früher, — wir sind sa freie Leute", entgegnete Cornelie, mit einer Bewegung ihn einladend, Platz

Die Tante reichte ihm eine Tasse Thee. "Darf ich nicht Wein einschenken?" fragte das junge Mädchen, sein Glas füllend.

Er bejahte dankend: "Wir mussen doch auf unfere Bekanntschaft anstoßen!"

Die Gläser klangen an einander.

"Willhommen, Gerd!" sagte die Tante. "Auf gute Freundschaft, Cousine!" rief er, sein Glas leerend, mährend Cornelle ihm zögernd Bescheid gab.

"Doch nun vor allem: wie geht es den Deinen?" fragte Tante Hermine. "Dein lieber Bater hat kürzlich den Abschied genommen?"

"Dor zwei Jahren schon, nach dem Lode unseres hochseligen Königs."

Türkei.

[Gine ruffifche Festung auf türkischem Ge-Unter diesem Titel veröffentlicht die "Revue de l'Orient" einen Artikel, welcher von der Umwandlung des Berges Athos in eine mit ansehnlicher Besatzung, Waffen- und Munitionsvorräthen versehene russische Festung spricht:

"Das Borgebirge Athos, das sich seit Jahr-hunderten im Besitze der sogenannten Republik der griechischen Mönche besand, hat seinen Charakter völlig verändert, als die russische Regierung im Jahre 1870 die ausgedehnten Ländereien des Ordens in Rufiland confiscirte und die Erträgnisse derselben zur Unterstützung derjenigen Klöster auf dem Athos verwandte, welche an Stelle der allmählich vertriebenen Griechen ruffische Mönche ober Personen, die als solche galten, aufnahmen. So besinden sich jeht über 1000 russische Mönche im Aloster Bandeleimon, 600 in dem von Geraion und auf dem ganzen Vorgebirge über 2500. Sie stehen unter dem Besehl des russischen Generals simow, der ein jedes dieser Alöster in eine Festung umgewandelt hat. Auferdem giebt es war noch 17 von altersschwachen griechischen Mönchen bewahnte Klöster, aber auch beren Insassen werden durch die Drohungen und Versprechungen des dortigen russischen Consuls bald dahin kommen, ihre Räume den russischen Mönchen und Wallsahrern zu öffnen, welche, nach den bereits auf der Halbinsel Anwesenden zu schließen, nichts anderes als ausgediente russische Goldaten sein werden."

Algier, 8. Mai. Die Heuschrechenplage tritt bieses Jahr mit erneuter Hestigkeit auf. Ganze Landstrechen im Innern find schon arg mitgenommen worben. Bis jest sind die Schwärme noch nicht an die Kustengegenden gelangt; doch liegt die Gefahr sehr nahe, daß diese gefährlichen Insecten sich über die ganze Colonie ver-breiten. Von der ungeheuren Menge kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß ein Eifenbahnzug burch fie aufgehalten murbe. Man mufite bie Bahn von Heuschrecken freischauseln, wie in anderen Ländern von Scuschrecken freischauseln, wie in anderen Ländern von Schnee. Die Regierung bekämpst dieses Uebel auf das äußerste. Tausende von Eingeborenen sind aufgeboten, um unter Leitung französischer Beamten Eier und Larven zu zerstören. Die Roth hat zur Entdeckung verschiedener neuer Mittel der Berftorung geführt; boch ift es bei alledem fraglich, ob man des Uebels herr zu werden vermag. Die jetzt herrschenden Wüstenwinde lassen leider eine größere Ausbehnung ber Seuschreckennoth befürchten. Die Büstenwinde selbst sind ein hinreichend großes Uebel und richten Schaben genug an. Der Scirocco tritt und richten Schaden genug an. Der Scrocco tritt dieses Frühjahr mit großer Hartmäckigkeit auf. Er ist saft so heiß, wie er im Spätsommer zu sein pslegt. In manchen Gegenden im Süden hegt man darum schon Besorgnisse wegen der Ernte. Der Südwind und die Heuschen sind die zwei großen Gesahren sur die algerische Landwirthschaft. Die Heuschen sind aber immer noch das geringere Uebel, das sie dach pur ausgehemmer sauftreten und sich einigerda sie doch nur ausnahmsweise auftreten und sich einigermaßen bekämpfen laffen; der Scirocco aber weht alle Iahre während einer größeren ober kleineren Iahl von Aagen. Besonders gefährlich ist er für die Reben, die nicht selten bei diesem Winde in ein paar Stunden verbrannt werben. Leider ist seit ungefähr zwei Jahren ein brittes Uebel zu ben beiben anderen hinzugetreten: die Phyllogera. Anfangs sehr vereinzelt aufgetreten, hat sie sich allmählich etwas ausgebreitet. Ihre Verheerungen sind verhältnismäßig gering ge-wesen; doch blicken die Weinbauern nicht ohne Beforgnif in die Jukunft. In einem dieses Jahr veröffentlichten Berichte bes englischen Generalconsuls wird auf die Größe der Gesahr, welche dem Weinbau in der Colonie droht, ausmerksam gemacht.

Bon der Marine.

& Riel, 16. Mai. Das Schiffsjungen-Schulschiff Areuzer-Corvette "Luise" beginnt Anfang Juni seine Uebungsfahrten in der Ostsee. Am 9. Juni geht das Schiff nach Sonderburg, später nach der Neustädter Bucht in Holstein und nach Swine-munde, von wo es am 14. August nach Neusahrwasser geht, um, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, dis zum 16. September in der Danziger Bucht zu üben. "Luise" geht dann nach Kiel zurüch, um Munition, Proviant etc. für die Ausfahrt nach Westindien überzunehmen. — Die Ablösungsmannschaften für den Kreuzer "Abler" wurden heute per Bahn von hier nach Bremer-

"Doch er ist in Berlin geblieben?"

"Wo, mich ausgenommen, alle seine Kinder leben, natürlich! Fast allsonntäglich versammelt sich die Familie bei den Eltern, Horst und Aurelie —" "Horst ist Major?"

.Tante, wie bist Du zurück!" entgegnete Gerd lächelnd; "seit einem Jahr bereits commandirt er das — Garderegiment."
"Schon Oberst? Ist das nicht sehr früh? Er war

gleich alt mit Hilbegard, mit Corneliens Mutter." "Bierundvierig Jahre — nun ja, er soll ein sehr tüchtiger Offizier sein"

"Und die fünf Mädchen?" "Lauter Rosenknöspchen! Dennoch ist es ein großer Schmer; für meinen Bruder, baf er keinen

"Nun, Liddy ist achtzehn Jahre, sie wird ihm

bald einen ins Haus bringen."
"Das ist wohl anzunehmen, denn sie ist alleraber das wäre doch immer kein Hilldingen! Auch meinem lieben alten Papa hätte ich

wohl einen Enkel seines Namens gewünscht."

Die Tante neigte zustimmend den Kopf. "Und Egonhat keine Kinder", bemerktesie in bedauerndem Ton. "Ich kenne seine Frau noch garnicht; auch Deiner ältesten Schwester Gatten hab' ich nie gesehen! O Gerd, wie schwer ist es für mich, Euch allen so ganz entfremdet zu werden. Seit Hilbegards Tode — seit vollen zehn Jahren — war ich nicht in Eurem Hause. — Wie ist denn Meta?"

"Jung, sehr hübsch und lebenslustig."

"Les extrêmes se touchent, Egon war früher ein so stiller, ernster Mensch."

"Das ist er auch geblieben. Gein Beruf, seine wissenschaftlichen Arbeiten nehmen ihn völlig in Anspruch. Du weist, daß er Hauptmann im großen Generalstab ist?"

"Pardon! — ich weiß nichts! Gehr schreibselig wart Ihr niemals! Dein Papa ist sehr alt, ihm will ich keine reproches machen; allein die Mama hätte sich wohl der Schwägerin öfter erinnern können! — Doch nun sag', wie geht es Beate? Gie ist unvermählt geblieben? Je ne comprends pas cela! Elle etait si charmante!"

"Sie ist auch noch reizend, trotz ihrer neunund-zwanzig Jahre", entgegnete Gerd warm. "Und sie ist die Güte selbst — ein tieses Gemüth! Mir steht sie sehr nah. Wir haben bisher alles mit ein-ander getheilt." (Fortsetzung folgt.)

haven instradirt, von wo sie mit dem Dampfer "Habsburg" nach Apia übergeführt werden sollen. Am 24. Juli soll der Dampfer mit der abgelösten Mannschaft die Küchreise antreten. — Das Panjer-schiff "Sachsen" traf hier gestern, spät Abends, von Pillau ein, auch der Aviso "Blitz" ist von seiner Uebungsfahrt jurückgekehrt. — Die beiden Schiffe bes Schulgeschwaders, "Gneisenau" und "Moltke", waren auf der Herreise von Wilhelms-haven ins Eis gerathen und beschädigt, gingen deshalb, hier angekommen, ins Doch; "Gneifenau" ist nunmehr reparirt und hat wieder auf den Strom verholt. — Der Admiral Paschen traf aus Berlin hier ein und ging mit dem Aviso "Pommerania" in Gee.

Die Hochzeit des Prinzen Heinrich.

Die "Rgsb. Allg. 3tg." bringt aus Charlottenburg solgende Meldung: Die Prinzessin-Braut trifft mit ihrem Vater, dem Großherzog von Hessen, Mittwoch, den 23. d. M., Abends 8³/4 Uhr, auf Bahnhof Charlottenburg ein. Auf dem Bahnhofe werden jum Empfange versammelt sein: die Raiserin und Königin, der hohe Bräutigam, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die Prinzessinnen-Töchter Victoria Sophie und Margarethe von Preufen. Die übrigen hier anwesenden fürstlichen Personen, der Minister des königlichen Hauses, der Cabinetsrath des Raisers und Königs, die Generalität, die Flügel-Adjutanten, sowie sämmtliche Oberste, Ober-Vice-, Ober- und Hoschargen werden die hohe Braut im neuen Flügel des Charlottenburger Stadtschlosses erwarten. Die Prinzessin - Braut wird die Zimmer beziehen, welche jüngst die Königin von England bewohnt hat. Die Trauung findet Donnerstag, den 24., Mittags 12 Uhr, in der Schloßkapelle durch den Oberhosprediger Dr. Rögel statt. Die hierzu geladenen Personen versammeln sich um $11^{1/2}$ Uhr in der Kapelle und in den angrenzenden Gemächern. Die Mitglieder des königl. preußischen und des großherzoglich hessiichen Hauses, sowie alle anwesenden fremden Fürstlichkeiten versammeln sich um 113/4 Uhr in den Königsgemächern. Die Trauer wird für die beiden Tage abgelegt. Don fremden Fürstlichkeiten werden anwesend sein: der Prinz von Wales, der König von Sachsen, der Grofiherzog von Hessen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden der Erbgroßherzog von Hessen. Großsürst und Großsürstin Gergius von Aufzland, Prinz und Prinzessin Ludwig von Battenberg, Prinzessin Alix von Hessen, Fürst und Fürstin Friedrich von Anhalt, Fürst und Fürstin von Hohenzollern u. s. w.

Telegraphischer Specialdienst

der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Mai. Der Raifer arbeitete mit dem Ariegsminister sund dem General v. Albedyll von 11 bis 123/4 Uhr.

Der heutige Empfang des Kriegsministers und des Generals v. Albedyll durch den Raiser fand unter dem Zelt im Freien statt. Der Raiser hatte (wie wir bereits mitgetheilt haben) vorher eine Spazierfahrt im Parke gemacht.

Der Raiser hat sich um 4 Uhr Nachmittags in den Park begeben, wo er im Wagen eine Spazierfahrt machte.

Das Aronprinzenpaar stattete dem Raiser einen viertelstündigen Besuch ab.

Aus Charlottenburg wird ber Post gemeldet, daß der Kaiser heute einen Theil seiner Morgenpromenade im Schlofipark zu Fuft zurückgelegt hat-

Das Befinden des Kaisers während des ganzen heutigen Tages war ein recht befriedigendes. Der Raiser verweilte bis Abends 71/2 Uhr im Park und machte mehrere Mal zu Juß kurze Promenaden.

Berlin, 17. Mai. (Privat Telegr.) Die Abendconsultation der Aerzte fand heute im Garten statt, wo der Raiser noch um 61/2 Uhr weilte. Der Raiser war fieberfrei und befand sich gut.

- Der Pring Seinrich und die Erbpringeffin von Meiningen diniren bei den Majestäten.

— Der Kronpring fuhr gestern Abend nach Potsbam, woselbst er übernachtete und Morgens dem Exercieren auf dem Tempelhofer Felde beiwohnte; später empfing er ben Irhrn. v. Stumm.

— Die Raiferin besuchte Mittags die Bolksbäder

in ber Gartenstraffe.

- Bon ber Reife ber Raiferin nach Befipreufen ist es wieder still geworden. Nach der "Boss. 3tg." soll die Reise nunmehr bis nach Pfingsten verschoben sein, da die Borbereitungen zur Hochzeit bes Pringen heinrich die Raiferin ju fehr an Charlottenburg fesseln.

- Eine Adresse von polnischer Geite an den Raifer Friedrich ift hier bei bem Civilcabinet eingegangen. Dieselbe spricht in warmen Worten den Dank und die Genugthuung barüber aus. daß die Raiferin zuerst ber Proving Posen in Folge der Ueberschwemmungen einen Besuch gemacht hat. Auch nimmt die Abresse mit Befriedigung Bezug auf die Worte des Kaifers Triedrich in seinem Erlaß an ben Reichskanzler: baf ein jeder feinem Bergen gleich nahe ftande, und schließt mit den Ausdrücken der Treue und Ergebenheit.

— Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet bereits am 25. Mai statt.

Die Tagesordnung und der Wortlaut des Bolksschullasten-Entwurfs in der von dem Herrenhause hergestellten Gestalt wurden heute bereits vom Bureau des Abgeordnetenhauses vertheilt. Aufferdem steht nur noch ein Bericht der Rechnungs-Commission auf der Tagesordnung; die Wahl in Elbing-Marienburg also noch nicht.

- In der heutigen Sitzung des herrenhauses waren anwesend die Minister v. Manbach, v. Friedberg, v. Lucius, v. Putthamer. Ueber ben Gesethentwurf betreffend die Regulirung der Weichsel und Rogat berichtete Graf Gulenburg-Prassen, er schlägt die Genehmigung der

Borlage mit der Resolution vor, daß die Regierung aufgefordert wird, anstatt Herstellung eines Eiswehrs in der oberen Nogat zur größeren Sicherung der Nogat-Niederung die Regulirung der Nogat zu erwägen, wobei eine Verminderung des durch die Rogat dem frischen Haff zuzuführenden Wassers vermieden wird.

Oberbürgermeister Müller hält die Vorlage nicht für geeignet, um allen Wünschen ber Bevölkerung zu genügen. Die Regulirung der Stromverhältnisse beider Flüsse könne nur durch die Coupirung der Rogat erledigt werden. Da aber seitens der Regierung erklärt werde, daß, wenn die Frage der Nogatschlieszung spruchreif sein werde, auch die Schliefung erfolgen werde, könne man der Vorlage zustimmen.

Graf Mirbach ift gegen die Schliefjung ber

Rogat, ebenfo Graf Golieben.

Der Minister v. Manbach erklärt, eine erneute Brüfung eintreten lassen zu wollen, ob es möglich fei, das Pillauer Tief für den Handel Oftpreußens offen zu halten und zugleich die Nogat zu schließen-Im Falle der Verneinung sei zu erwägen, was außerhalb des Rahmens der Vorlage noch zu geschehen sei, um eine vollständige Sicherheit für die Weichsel- und Nogatniederung zu schaffen.

Es wird hierauf in die Specialdiscussion der einzelnen Paragraphen des Gesetzes eingetreten, worauf das Gesetz im ganzen ohne Debatte an-

Es folgt sodann die Schluftberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verbesserung der Oder und Spree. Die Commission beantragt, dem Gesetzentwurf in der Fassung des Abgeordnetenhauses die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

Freiherr Durant begründet seinen Antrag (Streichung des Rhein-Ems-Canals) damit, daß die Interessenten die Grunderwerbskosten nicht aufbringen könnten, und weist auf die finanziellen, technischen und wirthschaftlichen Bebenken hin,

welche ber Canal gabe. Minister v. Manbach will auf die Bedenken

des Vorredners gegen den Dortmund-Ems-Canal nicht eingehen. Der Canal sei beschlossen, er bitte, es bei den gefaßten Beschlüssen zu lassen, da sonst nicht nur der Bau dieses Canals, sondern auch die Verbesserung der Oder und Spree gefährdet sei. Hinsichtlich der Grunderwerbskosten sei es der Regierung nicht leicht geworden, auf den Rest des noch nicht aufgebrachten Betrages zu verzichten, falls die Landesvertretung einen dahingehenden Beschluß fasse. Gegenüber den großen Summen, um die es sich hier handele, falle die Summe von 11/4 Million Mark, die deswegen die Staatskasse mehr zu zahlen habe, nicht sonderlich ins Gewicht. Die Gegner des Canals wollten eine Tarifermäßigung, die man nicht gewähren könne. Nie werde er die Kand dazu bieten, das Staatsbudget ju Gunften einzelner wirthschaftlicher Zweige ju ruiniren. Er bitte, den Antrag Durant abzulehnen.

Bredt fpricht für die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs.

Schmieding ebenfalls, der den Dank der Proving Westfalen ausspricht, daß die Regierung im Interesse des Handels und der Industrie so bedeutende Summen verwende.

Gtumm constatirt, daß die glänzenden Aussichten, welche dem Canal im Jahre 1886 von seinen Freunden eröffnet worden seien, bereits bedenklich abgenommen haben. Nachdem aber die große Gumme von 58 Mill. Mk. für ben Canal bewilligt worden sei, sollte man seiner Lappalie von noch nicht 1½ Mill. Mk. wegen die Vorlage boch nicht abandern; aus diesem Grunde werde er gegen den Antrag Durant stimmen.

Nach dem Schluß der Generaldiscuffion werden die einzelnen Paragraphen des Gesetzes, sowie dieses selbst im ganzen angenommen. Die nächste Sitzung ift unbestimmt. Der Präsident erhlärt, daß die Zusammenberufung des Hauses voraussichtlich in der nächsten Woche stattfinden werde: es werde sich das nach den Beschlüssen des anderen Sauses richten.

v. Rleift-Retiom bittet, nicht in der Pfingftwoche eine Sitzung anzuberaumen, da man in dieser Woche doch nicht gern von Sause abreise.

Der Präsident erklärt, daß er die Sitzung nicht in der Pfingstwoche anberaumen werde, wenn das nicht durchaus nothwendig sei.

— Die "Nordd. Allg. 3tg." reproducirt den wesentlichen Inhalt eines Artikels des "Hamb. Corresp.", welcher die Auffate Tatischtschems über die ruffifche Politik mahrend und nach bem Berliner Congress vom Standpunkte ber beutschen Politik beleuchtet, und bemerkt dazu: Bur richtigen Mürdigung der Thatsache, daß Tatischtichem auf Grund actenmäßigen Studiums sich zur Anerkennung ber ruffenfreundlichen haltung ber deutschen Politik auf dem Berliner Congresse gezwungen sieht, erinnern wir daran, daß dieser Erdiplomat Secretär Kathows und Mitarbeiter ber Rathow'schen Zeitung mar und in intimen Beziehungen zu Bogdanowitsch steht. Mit der Maßregelung von Bogdanowitsch verschwand auch Tatischtschew aus Petersburg, um jetzt nach ber Rehabilitirung seines Gesinnungsgenossen dort wieder aufzutauchen.

Berlin, 17. Mai. Die Berliner "Polit. Nachr." schreiben unter Hinweis auf die Meldung der Blätter, wonach mährend der lehten zwei Tage wiederum 348 Waggons Getreibe aus Rufland angekommen feien: Wir dürfen die Hoffnung ausdrücken, daß man gegenüber diesem bedenklichen Uebelftande bald

Remedur eintreten laffen wird burch neue, energische Mafinahmen, welche eine weitere Ueberschwemmung unfers Marktes mit ruffischem Getreibe verhindern werden.

- Minister v. Lucius ist heute fruh von feiner Reise in das Nogat-Ueberschwemmungsgebiet zurückgekehrt.

— Nach der "Kreuzztg." hat der Oberbürgermeister v. Winter vor seiner Rückhehr nach Danzig, mährend seines hiesigen Aufenthalts, eine Audieng bei der Raiferin Bictoria in Charlottenburg gehabt.

Berlin, 17. Mai. Bei ber heute Bormittag beendeten Biehung der 2. Rlasse der 178. königl. preufischen Rlassenlotterie fielen:

2 Gewinne zu 10 000 Mk. auf Nr. 20789 122401. 1 Gewinn zu 5000 Mk. auf Nr. 38 215.

2 Gewinne ju 500 Mk. auf Nr. 46714 10970. 10 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 53 236 57 699 61 013 115 495 126 950 133 665 186 975 158 974

176619 181336. Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 18. Juni. Riel, 17. Mai. (Priv.-Tel.) Nach der halbamtlichen "Berlingske Tidende" reift das fächsische Königspaar im Juni an Bord des "Hohenzollern", escortirt von der Panzerfregatte "Friedrich der Große", von Riel nach Ropenhagen; vielleicht vom Prinzen Heinrich begleitet. Präsident Carnot wird im Juli in Ropenhogen erwartet. (Wiederholt.)

haag, 17. Mai. Das Königspaar und die Kronpringessin Wilhelmine sind heute nach Schloff Loo

Paris, 17. Mai. Nach einer ber Regierung von dem Gouverneur von Tahiti zugegangenen Meldung vom 27. April ist die französische Flagge auf allen Inseln gehifit. Wenige Tage nach der Annerion von Huaheine kam es zwischen mehreren Eingeborenen und einer französischen Patrouille ju einem Zusammenftoff. Der Schiffsfähnrich Geemann murbe getöbtet, vier Matrofen vermunbet. Gegenwärtig herrscht vollkommene Ruhe.

Danzig, 18. Mai.

* [Diebstahl von Postgut.] Ueber eine von der hiesigen Postbehörde kurzlich entdeckte Erschwindelung und Beruntreuung von Postgut erfahren wir

Der Anabe B. machte vor hurzer Zeit seinem Bater, welcher mehrere Reifzeuge bei ihm vorfand, die Mittheilung, dieselben rührten aus Packeten her, die von einigen seiner Freunde von der Post abgeholt und gedie von öffnet worden seien. Die Nachsorschungen ergaben Folgendes: Der Knabe H., welcher die Postsendungen für seinen Bater abzuholen pflegt, ist auf den Gedanken, gekommen, Posssendungen sür andere Empsänger adzuholen und sich den Inhalt anzueignen. Da er selbst am Schalter bekannt war und sich fürchtete, ertappt zu werden, so hat er den Anaben G. zu bereden gewust, die Ab-holung auszusühren. Der erste Fall ist am 21. April vorgekommen. Hat an diesem Tage, Nachmittags 3 Uhr, die Posssendier sür seinen Vater abgeholt und durch das Schaltersenster hindurch demerkt, daß in dem mit V... überschriebenen Fache ein Packetadresse steckte. Er ist darauf vom Schalter weggegangen und bet dem der vorgester wegtendan so solle sie Sendung geöffnet und ben Inhalt unter sich vertheilt. Unterwegs hat sich ihnen noch ein fünster Anabe, Namens St., angeschlossen, welchen die anderen eingelaben haben, an ber Eröffnung des gestohlenen Packets Theil zu nehmen. Der Inhalt hat aus Reifzeugen beftanden. Bon benfelben hat jeder der Jungen zwei erhalten, während zwei übrig gebliebene St. an sich genommen hat. Am 23. April, also zwei Tage später, ist G. wieberum zum Briefausgabeschalter hingegangen und hat auf Er-fordern eine Packetadresse ausgehändigt erhalten, welche ebenfalls an B... C... hier gerichtet war. Wie im ersten Falle, so sind auch in diesem die zu der Adresse ge-hörig gewesenen zwei Kisten im Gemicht von 4 bezw. 5 Kiloger, dem G. behändigt worden. G. hat indess auch in diefem Falle nicht allein gehandelt, benn feine Benofien S. und B. marteten vor bem Posthause und find gemeinschaftlich mit G. hinter ben Langgarter Mall gegangen, um die beiden Packete zu öffnen. Der Inhalt hat aus Thermometern bestanden, von denen die Jungen keinen Gebrauch machen konnten. Dieselben beschlossen beshalb, bas gestohlene But in die Festungsgräben ju wersen, was auch sogleich geschah. Die zur Verpackung verwendeten beiden Kisten sind stückweise mit in das Wasser geworsen worden, nachdem sie durch angebundene Steine beschwert waren. In einem dritten Falle, der etwa eine Woche vorher vorgesallen, ist dem G. ein Hest, vermuthlich eine Drucklache dessen Abesser allegeich werden hat erwittelt Druchsache. bessen Abressat nicht mehr hat ermittelt werden können, ausgehändigt worden. Dasselbe ist von G., dem H. wiederum zur Seite gestanden hat, als werthlos zerrissen und beseitigt worden. Bon dem Inhalt des ersten Packets sind 9 Reiszeuge wieder herbiedskaft. beigeschafft; ber übrige Inhalt ist verschleubert und nicht mehr zu beschaffen. Wie viele Thermometer bie letzten beiden Kiften enthalten haben und ob noch fonstige Gegenstände in benfelben befindlich gemefen find, mird festgestellt merben. Die Postbehörde leiftet keinen Ersatz in solchen

Fällen, wenn die Correspondenten ihre Postsachen von der Post abholen lassen. Die Geschädigten haben den Verlust selber zu tragen. Wer sich vor derartigen Verlusten schützen will, dem kann nur empfohlen werden, daß er sich seine Post-sachen durch den Briefträger überbringen läft, in welchem Falle die Postbehörde für richtige Bestellung und Aushändigung der Gendungen an den Adressaten Garantie zu leisten hat.

* [Bur Unfallentschädigung.] Ein Arbeiter, welcher als Hof- und Gartenarbeiter angestellt war, aber auch nach Bebarf zu Dienstleistungen im Fabrikbetriebe seines Arbeitgebers herangezogen wurde, verunglückte beim Abladen von Kohlen vor dem von dem Fabrik-raum (einer Tabaklpinnstube) einige Minuten entsernt gelegenen Wohnhause seines Dienstherrn. Der größere Theil der Kohlen war zur Bersorgung des Wohn-hauses und der Contorräume, der kleinere Theil zur Berforgung des Fabrikraums mit Brennmaterial bestimmt. Das Reichs-Versicherungsamt hat in seiner Recursentscheidung vom 19. März b. I. die Ent-schädigungspflicht der Berufsgenossenschaft für den Unsall anerkannt, indem es von der Erwägung ausging, bag auch bas Abladen von Rohlen, welche ber Beijung von Contorräumen bienen, als eine Thatigkeit anzusehen ift, welche mit dem versicherungspflichtigen

Betriebe in wesentlicher Beziehung steht.
* [Rieinkinder-Bewahranstatten.] Rach bem uns gestern zugegangenen Iahresbericht des Vorstandes der

hiefigen Rleinkinder-Bewahranftalten waren die von demselben unterhaltenen und geleiteten fünf Anstalten zu Ansang bieses Jahres von 1024 Kindern (552 Anaben und 472 Mädchen) besucht, gegen 1043 zu Anfang 1887. Am stärksten bevölkert war die Anstalt der Altstadt mit 285 Kindern, dann folgen Niederstadt mit 212, Rechtstadt mit 201, Vorstadt mit 181 und Außenwerke mit 145. Eine sechste Anstalt soll demnächst in Schidlitz errichtet werden, wozu dem Verein aus dem Vermögen des aufgelösten Vereins zur Erziehung und Verpflegung armer Mädchen ein Beitrag von 12 000 Mk. übermittelt ift. Das Rapitalvermögen bes Bereins an Gtiftungen 2c. beträgt 3. 3. 117 394 Mik.

"Führer Carthaus und Umgegend."] Bei ber jetzt beginnenden Zeit ber Ausslüge in unsere "kassubische Schweiz" bürfte manchem Louristen ein in kleinem Taschenformat herausgegebener "Führer" für die Carthauser Umgegend willkommen sein, welcher in ber Buchbrucherei von Otto Chlers in Carthaus erschienen

ift. Das nur 60 Pf. kostende Büchelchen ist mit zwei sauberen Uebersichtskarten versehen.

* [Teuer.] In dem Reller der früher van Gteenschen. jett bem Raufmann Unrau gehörigen Destillation war gestern Bormittag Feuer ausgebrochen, bas in den bort lagernden Vorräthen von Spiritus und atherischen Delen reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr mar rafch zur Stelle und gab aus einem Andranten und zwei Sprihen so reichlich Wasser, daß die weitere Verbreitung des Feuers glücklich gehindert wurde. Freilich war die Flamme schon in den Laden geschlagen und hatte dort große Verheerungen angerightet. Als die Feuerwehr den Reller betreten konnte, fand sich, baft burch die Sitze die Rohre ber Wafferleitung geschmolzen waren und ber Reller unter Wasser gesetzt worden mar. Nach mehr als breiftundiger Arbeit konnte die Feuer-

mehr wieder abrüchen. Lieber die Entstehung des Feuers ersahren wir noch, daß dasselbe wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings entstanden ist, der in den Keller geschickt worden war, um Pssaumen zu holen. Nach kurzer Zeit kam berselbe schreiend und mit brennenden Kleidern die Tranne bergutzelguten. Obgleich ihm von Aleibern die Treppe heraufgelaufen. Obgleich ihm von einem Gehilfen sofort Beistand geleistet wurde, hat er boch an der rechten hand nicht unerhebliche Brandmunden bavongetragen.

Literarisches.

* "Dies Blatt gehört ber Hausfrau" (Berlag von F. Schirmer, Berlin). Da die uns vorliegenden März- und Aprilnummern des Blattes ebensowohl burch bie Reichhaltigkeit ihres Inhalts wie die Art bes Gebotenen von neuem Zeugnift bafür ablegen, daß bie machsenbe Beliebtheit ber allwöchentlich erscheinenben Beitschrift eine verdiente ist, nehmen wir nicht Anstand, sie jeder unserer Leserinnen, die Hausfrau ist oder es werden will, als praktischen Rathgeber auf allen Gebieten des häuslichen Lebens zu empsehlen.

O Uebersichtskarte über die Dislocation der

russischen Armee im westlichen Ruftland. Nebst Angabe sämmtlicher Eisenbahnen, Festungen etc. Leipzig, Berlag von Morit Ruhl. Die kleine Karte ist von großer Uebersichtlichkeit und gewährt einen schnell orientirenden Ueberblick über die in den letzten Monaten fo fehr in den Borbergrund getretenen heeresverhältnisse im westlichen Rufland. Da sie auferdem sehr billig ift, burfte sie um so schnellere Berbreitung

 Bon Sackländers illustrirtem Roman: "Sandel und Bandel" (bei C. Arabbe in Stuttgart) ift Lieferung 5 bis 7 soeben erschienen. Frischer, anheimelnder Humor sprudelt auch aus diesen Heften, die eine würdige Fortsehung ihrer Vorgängerinnen bilben.

Vermischte Nachrichten.

[Mors Imperator] von hermine v. Preuschen ift, wie der "Boss. 3tg." aus München gemeldet wird, auch für die Münchener Internationale Ausstellung ab-gelehnt worden. Wie es heißt, soll auch in München eine Gonderausstellung des Bildes zusammen mit dem Geitenstück "Regina vitae" erfolgen.

* [Eine Erinnerung an Bogumit Dawison.] Es war gelegentlich einer Gastspielreise des Künstlers bei dessen Auftreten in Newnork. Auf dem Repertoire stand "Richard III.", und freudigste Erwartung herrschte im ganzen Hauf. Aber Minute auf Minute verftrich, die für den Beginn der Borftellung festgesette Beit war längst vorüber, und noch immer hob sich ber Borhang nicht. Die Unruhe im Hause wuchs, und während bessen spielte sich hinter der Geene eine kleine Tragikomödie ab. Becker, der Friseur des Theaters, hatte, am persönlichen Erscheinen verhindert, durch hatte, am persönlichen Erscheinen verhindert, durch seinen Gehilsen eine Perrücke für den Künstler geschickt, die, wie derselbe im letzten Augendlick entdekte, salsch war und für "Richard III." unmöglich paste. "Ich spiele nicht", rief Dawison, über diese ihm durch eine solche Nachlässigkeit zugefügte Beleidigung in seinem Künstlerstolz auf das tiesste empört: "Ich spiele nicht!"— und wirklich waren alle rührendsten Bitten und bereitwilligen Angedote des Diesetzers Company phys. Pesultat: Damison blieb in Directors haman ohne Resultat; Dawison blieb in seiner bekannten Starrköpfigheit bei seiner Weigerung. Da, im lehten Augenblicke, erscheint, völlig außer Luft und Athem, Becker persönlich, die rechte Perrücke in der Hand. Er hatte das Versehen durch Infall entdeckt und war herbeigeeilt, den Fehler zu repariren. Aber Dawison mar gerade auf bem Gipfel seiner Buth angelangt und, alles vergessend, holte er, als Becker ihm die richtige "falsche Behauptung" überreichte, unter Worten maßloser Entrüstung zu einer Ohrseige aus. Mit Blitzesschnelle aber war Becker zwei Schritte zurüchgetreten, und im nächsten Augenblich berührte die Spitze des Schwertes "Richard's III." die Brust Dawison's, und mit einem Effect, der ihm unzweifel-hast rauschendsten Beifall gesichert hätte, rief jeht der Lockenkünstler dem Künstler der Scene die Worte entgegen: "Mer Gie auch sein mögen, ich bilbe mir eben-soviel ein wie Gie! Noch einen Schritt vorwärts, und die eigene Waffe durchbohrt Ihren Leibl" — Betroffen trat Dawison vor dem ihn wirklich berührenden Eisen zurück, einen Augenblick schaute er den Friseur prüsend an, bann reichte er ihm die hand mit ben Worten: "Gie sind ein eigenartiger Bursch, mein Horten: "Ge jefallen mir!" — setzte die Perrücke auf und trat hinaus auf die Gene, um heute seine Rolle mit einer Hingabe und künstlerischen Virtuosität zu spielen, die die hine in die späten Aachtstunden hinein das haus vor Beifallfturmen erzittern machte und biefen Abend, wie Dawison selbst erzählte, zu bem allerbebeutenbsten Erfolge seiner glänzenden Laufbahn

* [Ein hiftorischer Tisch.] Auf einer zur Zeit in **Dorpat** veranstalteten Ausstellung besindet sich auch, wie die "N. D. 3." berichtet, ein einzigartiges Stück, das Frau Staatsrath v. Seidlich der Ausstellung anvertraut hat. Es ist ein runder Tisch mit einer Platte von schlichtem Tannenholz, die über und über mit Federzeichnungen bedecht ist, wie sie während ernster Arbeit die kunstgeübte Hand eines phantasievollen Mannes halb unbewußt zu entwerfen pflegt. Diefer Tisch ist ein historisches Document. Die Platte biente König Friedrich Milhelm IV. von Preußen als Schreibsionig Friedrich Wilhelm IV. von preußen als Schreibtisch, von ihm rühren jene Zeichnungen her. Später ließ er ihr die gegenwärtige Gestalt geben und schenkte den Tisch seiner Schwester, der Kaiserin Alexandra, der Gemahlin Kaiser Nikolaus'. Diese machte ihn wieder dem Dichter Shukowski zum Geschenk, der ihn als theuerstes Andenken seinem Freunde v. Seidlith hinter-ließ. Die Besitzerin hat den Entschluß gesast, den Tisch dem Hohenzusen in Berlin zum Geschenk zu machen um das historische Stieße allen Föhrlichkeiten machen, um bas hiftorische Gtück allen Fährlichkeiten des Privatbesitzes zu entziehen.

* [Neber die große Briefmarkensammlung des Reichspostmuseums], die eine besondere Abtheilung für sich bilbet, bringt der bekannte "Philatelist", Canbrichter Lindenberg, im "Archiv für Post und Telegraphie" einen interessanten Aufsatz. Die Sammlung, für die gerade in ben letzten Iahren viel gethan wurde, ist in jüngster Zeit von Brund aus umgearbeitet; die Art ber

Aufstellung ist verbessert; es sind ihr eigene Räumlich-keiten zugewiesen, und schließlich ist Ende vorigen Jahres von Lindenberg selbst ein genauer Katalog von 344 Geiten großen Octavformats angesertigt worden. Die Anfänge ber Gammlung, welche einzig in ihrer Art ift und die meift unbenutzten Postwerthzeichen fast aller Canber ber Erbe vollständig enthält, reichen bis in die sechziger Jahre juruch. 1873 murbe bie Gammlung auf ber Wiener Weltausstellung zum ersten Male öffentlich gezeigt und fand bann Aufnahme in bem 1874 gegründeten Postmuseum. Da in Liebhaberkreisen für einzelne Marken oft über 300 Mk., ja für besonders seltene Gtücke 1000—2000 Mk. gezahlt werben, so kann man ermessen, welchen ungemein hohen Werth die vollgählige Sammlung des Reichspostamtes darstellt, wenn sie auch hinter den übrigens ganz anders gestalteten Gammlungen einiger Pariser und Londoner Aristokraten zurüchbleiben muß, die Hunderttausende, zum Theil gar Millionen in ihre Gammlungen stecken. Im Post-museum sind die Marken auf Kartontafeln befestigt museum sind die Marken auf Kartoniasein vesestigt und diese Taseln in Rahmen gespannt, welche durch Glas geschüht sind. Die Kahmen sind der Reihe nach in eine Säule eingespannt, welche sich um sich selbst dreht. Die Sammlung enthält zur Zeit vier solcher Säulen, deren sede 25 auf beiden Seiten mit Postwerthzeichen besetzte Glastaseln sast. Damit die Farde der Marken nicht leidet, wird der Saal nur durch künstliches Licht (Wenham-Lampe) erhellt. Die ganze Sammlung ist nach einem Campe) erhellt. Die ganze Sammlung ist nach einem bestimmten geographischen System geordnet. Die erste Abtheilung wird aus den Posisreimarken gebildet, welche die ganze Säule I. einnehmen. Es sind hier 6561 verschiedene Marken, ohne Jählung der Nuancen, vorhanden, die sich auf 216 Länder vertheilen. Die vorhanden, die sich auf 216 Länder vertheilen. Die meisten (261) sind von Spanien, dann kommen die Dereinigten Staaten mit 184, die Türkei mit 176, Mezico mit 164, Frankreich mit 121 2c.; die deutschen Sahl von 51 Marken aufzuweisen. Bon den indischen Staaten Holkar und Ihodawar ist nur je 1 Marke vorhanden. Die zweite Abtheilung, an Säule II. geordnet, enthält die Briefumschläge und Streifbänder, sie zählt im ganzen von 89 Staaten 1446 Stücke, ist aber in starkem Wachsthum begriffen. Die dritte Abtheilung, räumlich am umfanareichsten, enthält die Abtheilung, räumlich am umfangreichsten, enthält bie Postkarten und nimmt Gäule III. und einen Theil von ein; die 1116 vorhandenen Karten vertheilen Gäule IV. ein; die 1116 vorhandenen Karten verthetten sich auf 130 Staaten. Der vierte Theil der Gammlung umfast 391 Formulare sür den Geldverkehr und sonstige Formulare mit Markenstempeln wie Packetadressen z. Die sünste Abtheilung — 291 Stücke mit großen Geltenheiten — enthält die Werthzeichen des Telegraphenwesens. In letzter Linie gehören zu der Gammlung noch eine große Jahl von Versuchs- und Probemarken, sog. Essas. Die Gammlung dietet in ihrem ganzen Umsange ein zutressends zulturhistorisches und geographisches Bild von der Entwickelung und Verbreitung des neuen Postverkehrswesens.

** Isin gemithlicher Räuber. Aus Rewyork, 4. d.,

* [Ein gemüthlicher Räuber.] Aus Newnork, 4. b., wird der "Fr. Big." geschrieben: Texas ist noch immer der Lieblingsausenthalt jener Gilbe von Wegelagerern, die ihr Gewerbe in großem Gtil betreiben und es ver-symähen, einzelne wehrlose Personen zu überfallen, fondern mit unglaublicher Dreiftigkeit ganze Eisenbahnüge und Postkutschen berauben. Einer dieser Rinal-dinis, beritten und bis an die Zähne bewassnet, versperrte der von San Angelos, Texas, kommenden und nach Dallas bestimmten Postkutsche den Weg und es gelang ihm, trothdem er allein auf dem Platz erschienen war, sämmtliche Reisende, 14 an Jahl, ihrer Werthfachen und Effecten zu berauben. In einem Engpaft, von nieberen Felsen überkuppelt, sprengte er plötzlich heran, befahl dem Rutscher zu halten, den Passagieren auszusteigen, ihre Wassen niederzulegen und die Arme emporzuhalten. Alle gehorchten der unheildrohenden Büchse des Käubers, Alle gehorchten ber unheilbrohenben Büchse des Räubers, ber nun heranritt, jedem eine Kappe über den Kopf zog und sich nun in aller Gemüthsruhe daran machte, die Taschen der Reisenden zu untersuchen. Er nahm Baarschaft und Wassen an sich, össente Kösten und Schachteln, versicherte sich der Postkasse, und erst, als alle seine Geschäfte beendet und er wieder zu Pferde sah, erlaubte er den Reisenden, sich zu "demaskiren". Doch konnte die Reise noch nicht sortgescht werden, da Kinaldini noch auf einen zweiten Wagen wartete, der aber ausblieb, weil derselbe einen anderen Weg gewählt hatte. Inzwischen zahlte der Räuber jedem der Beraubten 50 Cents aus, damit sie sich auf der nächsten Station ein Mittagessen kaufen ich auf ber nächsten Station ein Mittageffen kaufen hönnten; fragte den Kutscher, wo bessen Vorgänger geblieben sei, den er vor zwei Jahren in ähnlicher Weise ersolgreich überfallen habe — und überreichte schließlich einer jungen Dame aus der Gesellschaft ein Sträußichen Waldblumen, das er von seinem Hute nahm, jum "Andenken". Die junge Dame: "a full-blooded Texas-girl" bat den galanten Käuber um einen blooded Texas-girl" bat den galanten Käuber um einen Autograph. Der Edle zog sofort sein Rotizbuch, schriebund überreichte der Bittstellerin folgendes Zeugniß: "Hiermit bezeuge ich, daß Ihr alle ehrliche Damen und Gentlemen, aber schlecht bewassnet und unvordereitet gegen Käubereien seid. Achtungsvoll + + Posträuber von Texas." — Ueberreichte das Billet, gab ein Zeichen zum Ausbruch und schlug sich seitwärts in die Alische

* **[Ein Hähriger Raubmörder.]** In **Oberndorf** bei Herrenberg (Württemberg) hat am lehten Gonntag ein Hähriger Knabe seinen Sjährigen Kameraben vor

ein Hahriger Knabe seinen Sjährigen Kameraben dor das Dorf gesockt und nach langem Ringen mit einem Gteine erschlagen, um — sich in den Besich der neuen Echiefel des Ermordeten zu sehen. Echweinfurt, 16. Mai. Die Feier zum hundert-jährigen Geburtstage Friedrich Rückerts ist heute durch einen Festakt in der Aula des Chmnasiums, durch Gesangsovationen vor dem Gedurtshause des Dichters und durch die Hauptsesseier am Abende im Gaalbau begangen worden. Gaalbau begangen worben.

Peft, 15. Mai. [Gäbelduell.] Gestern Abends fand hier zwischen dem Ingenieur Alexander Bergl und dem Doctoranden der Medicin Gugen Andreanszhn ein blutiges Säbelduell statt. Die jungen Leute stürzten gegen alle Duellregeln wüthend auf einander und hieben blind mit den Säbeln los, so daß beide zahlreiche schwere Wunden bavontrugen. Gie ringen im Spitale mit dem Tode. Die Ursache des Duells ist ein nichtiges Rencontre wegen Figirens.

Gtandesamt.

Bom 17. Mai. Geburten: Schneiberges. Richard Ruhnert, I. — Metallbreher Hermann Hoffmann, S. — Drahtgitter-und Siebsabrikant Franz Immer, I. — Obermeistersund Siebjabrikant Franz simmer, L. — Doermeiziers-Maat der kaiserl. Marine Robert Rottkewit, G. — Schneibermeister Friedrich Nikuta, T. — Kausmann Gustav Heller, G. — Schristseher Friedr. Borrmann, T. — Postbote Ludwig Dekepper, T. Aufgebote: Schneidergeselle Friedrich Wilhelm Möcks und Auguste Kosalie Schuttkowski. — Stadtwachtmite. Abolf Kanser in Liedemühl und Anguste Emilie Klein in Bauschemeiser — Lausmann Ischann Stackbrehen

in Neufahrwasser. — Rausmann Johann Stockbreher und Anna Antonie Stockbreher. Heirathen: Tischlerges. Carl Julius Westerwick und Maria Auguste Gräber. — Maurerges. Gustav Adolf Sint und Mathilbe Druschke.

Todesfäller Fräulein Margarethe Haag, 26 I. — G. d. Lapeziers Wilhelm Scheloski, 10 M. — Raufmann Wilhelm Iulius Ganswindt, 65 I.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung. Frankfurt a. M., 17. Mai. (Abendbörfe.) Desterr. Erebitactien 2233/s. Franzosen 1875/s. Combarden 605/s.

ungar. 4% Golbrente 77,70. — Tendens: still. Wien, 17. Mai. (Abenovorie.) Detterr. Creditactien 278.00. Tenbeng: ftill.

Bavis, 17. Mai. (Schlufscourfe.) Amortif. 3% Renie 85,421/2. 3% Rente 82,571/2, ungar. 4% Golbrente 789/16, Frangesen 472,50 Combarden 173,57, Zürken 14,25, siegnpier 401,55. Tenoens träge. — Robsumer 88 10.0 35,75, weiher Judier per laurenden Monat 38,30, per Juni 38,60, per Juli-August 39. Tenbeng: ruhig.

Condon, 17. Mai. (Schluftcourfe.) Engl. Confols 993/16, preuft. 40/0 Confols 106, 50/0 Ruffen von 1871 90½, 5% Ruffen von 1873 945/s, Türken 141/s, ungar 4% Bolbrente 771/2, Aegupter 791/2 Plandiscont 21/8 % Tendeng: ruhig. — Havannagucher Rt. 12 151/2, Rübenrongucker 127/8. Tendeng: ruhig.

Petersburg, 17. Mai. Wechsel auf Condon 3 M. 119,90. 2. Orient-Anleihe 985/8, 3. Orient-Anleihe 985/8.

119,90. 2. Drient-Anleihe 985/8, 3. Drient-Anleihe 985/8.

Liverpool, 16. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.)

Umfah 8000 Ballen, davon für Speculation und Export

500 Ballen. Kuhig. Middl. amerikantiche Lieferung:
per Mai 521/61 Kaulerpreis, per Mai-Juni 521/61 do., per

Juni - Juli 511/32 Werth, per Juli-Augult 523/61 do., per

preis, per Aug.-Gept. 511/32 Käuferpreis, per Geptember

511/32 do., per Gept.-Oht. 513/61 Werth, per Oktbr.-Rovbr.

51/8 Käuferpreis, per Novbr.-Dezember 57/61 Werth, per

Dezbr.-Januar 57/61 d. do.

Rempork, 16. Mai. (Schlußcourfe.) Mechiel auf

Berlin 953/8, Mechiel auf London 4.86, Cable Lransfers 4.883/4, Mechiel auf Baris 5.20, 4% tund. Ameine

von 1877 127, Crie-Bahnactien 243/4, Rempork-Central
Actien 106, Chic. Rorth Meltern-Act. 1087/s. Cahe-Ghore
Actien 108, Central-Pacific-Actien 321/4, Rorth-PacificBreferred - Actien 517/2, Couisville und Rathoille-Acties

663/8, Union-Bacific-Actien 533/4, Chic. Milw.- u. Gt. Bauf
Actien 723/4, Reading und Bhiladelphia - Actien 611/2,

Wabaih - Breferred - Act. 251/2, Canada - Bacific - Gifen
bahn Actien 58, Illinois Centralbahn-Actien 120, Gt.

Couis u.Gt. Franc. pref. Actien 675/8, Grie lecond Bonds 865/8.

| Budden advertige (China | | | | | |
|--|--------|---------|-------------------------------|----------------|--------|
| Berlin, den 17. Mai. | | | | | |
| Ols. V. 10. A Charle Cont En SO | | | | | |
| Weisen. gelb | SMF FO | 3811 50 | 2. Drient-Anl | 50,90 78,40 | |
| Mai-Juni | | 174,50 | 4% ruff.Anl.80 Combarden . | 35,40 | |
| GeptOkt | 119,00 | 178,50 | Franzosen. | 94,10 | |
| Moggen | 199 00 | 125,20 | | 140,10 | |
| Mat-Juni Gept -Okt | | 131,70 | | 191,40 | |
| Betroleum pr. | 101,00 | 101/10 | Deutsche Bk. | 158,90 | 158,50 |
| 200 W | | | Laurahütte . | 96,60 | |
| loco | 22,70 | 22,50 | Destr. Noten | 160,65 | |
| Rüböl | | | Ruff. Roten | 169,40 | 169,00 |
| Mat-Juni | 46.30 | | | 169.10 | |
| GeptOkt | 46,70 | 46,50 | Conbon kuri | 20,375 | |
| Spiritus | | 00.00 | Condon lang | 20,285 | 20,20 |
| Mai-Juni | - | 99,00 | Russiane 5% GW-B.g. A. | - | - |
| Was Time | 33,80 | 33,80 | | AN Append | |
| Mai-Juni August-Gept. | 35,40 | | | 139,50 | 139,70 |
| 4% Confols . | 107.30 | | D. Delmühle | 119,50 | 119,90 |
| 31/2 % westyr. | 100,00 | 200710 | bo. Priorit. | 113,60 | |
| Dfandbr | 99,70 | 99,60 | MlawkaGt-P | 109,60 | |
| bo. II | 99,70 | 99,60 | do. Gi-A | 59,00 | 60,00 |
| bo. neue | 99,70 | | Ostpr. Güdb. | 02.00 | 94.90 |
| 5% Rum. BR. | 92,00 | 92,00 | Gtamm-A. | 93,90 | |
| ung. 4% Gldr. | 77.80 | 77,60 | 1884er Ruff. | 92,00 | 02,00 |
| Fondsbörie: feitlich. | | | | | |

Rohzucker.

Danzis, 17. Mai. (Brivatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: schwach. Heutiger Merth ist ungefähr 21.10 bis 21.20 M. incl. Gack Basis 880 Rend. franco Hafenplah. Magdeburg, Mittags: Tendenz still. Termine: Mai 12.80 M. Käuser, Juni 12.90 M. do., Juli 13.00 M. do., August 13.07½ M. do., Ohtober-Dezdr. 12.35 M. do., Abends: Tendenz: geschäftslos. Termine: Mai 12.70 M. Käuser, Juni 12.75 M. do., Juli 12.85 M. do., August 13.00 M. do., Oht.-Dezdr. 12.35 M. do.

Bolle.

Antwerpen, 16. Mai. Wollauction. Angeboten wurden 1438 Ballen Buenos-Apres-Wollen, bavon 1320 B. verkauft, 602 B. Montevideo-Wollen, bavon 574 B. verkauft, ferner wurden angeboten und verkauft 157 B. algerische Wollen, 150 B. diverse Wollen. Berkäufe waren sehr animirt; Preise 5 dis 10 höher als bei Eröffnung.

Eisenbahn-Larif- und Verkehrs-Angelegenheiten. Beim Borfteher-Amt ber Raufmannichaft hierselbft

sind eingegangen und bort einzusehen: Neuer Gütertarif, Theil II., für den Berkehr zwischen Stationen der Bezirke Berlin, Breslau und Bromberg einerseits dart, Index in Berlin, Preslau und Bromberg einerseits und Stationen der braunschweigischen Landeseisenbahn andererseits nehst Rachtrag I. — Neuer süd-ostpreußischer Berbands-Gütertarif, Theil II., nehst Nachtrag I. — Neuer Bromberg - sächsischer Berbands-Gütertarif, Theil II. — Nachtrag VII. zum Staatsbahn-Gütertarif Elberseld-Bromberg. — Nachtrag XIV. zum Staatsbahn Gütertarif Bromberg-Breslau. — Nachtrag 7 zum Staatsbahn-Gütertarif Köln (rechtsrheinisch)-Bromberg. — Nachtrag VII. zum Staatsbahn-Gütertarif Altona-Breslau. — Nachtrag IX. zum Staatsbahn-Gütertarif Berlin-Breslau. — Nachtrag II. und III. zum Nachbar-Gütertarif Bromberg-Marienburg-Mlawhaer Cisenbahn. — Nachtrag 5 zum Cocal-Gütertarif. — Nachtrag 2 zum Kilometerzeiger des Bezirks Bromberg. — Nachtrag 6 zum Staatsbahn-Gütertarif Bromberg-Hannover. — Nachtrag 5 zum Staatsbahn-Gütertarif Bromberg-Hannover. — Nach Gütertarif Bromberg-Hannover. — Rachtrag 5 jum Gtaatsbahn-Gütertarif Bromberg-Oldenburg. — Nachtrag IX. jum Gtaatsbahn-Gütertarif Bromberg-Berlin. — Nachtrag VIII. zum Gtaatsbahn-Gütertarif Bromberg-Altona. — Nachtrag IX. zum Gtaatsbahn-Gütertarif Bromberg - Gtaatsbahn-Gütertarif Bromberg - Magdeburg. zum Gransbahn - Gutertari Bromberg - Diagoevurg.
— Nachtrag IX. zum Anhang des GtaatsbahnGütertarifs Bromberg - Magdeburg. — XXXIII.
und XXXIV. Nachtrag zum deutsch-russischen Berbands-Gütertarif. — Iweiter Nachtrag zum Tarifheft 2 des Ausnahmetarifs sür Getreide etc. im
galizisch-nordbeutschen Getreide-Berkehr. — II. Nachtrag
zum Ausnahme. Tarif II. für der Transport von Ganf. gum Ausnahme-Tarif II. für den Transport von hant, Hanshme-Larif für den Artunsport von Zauf-Hansahme-Tarif für den Transport von Getreibe, Hülsenfrüchten, Delsamen etc. im deutsch-russischen Verhülsenfrüchten, Delsamen etc. im beutschriftschaften berbande. — Nachtrag I. zum niederländisch-deutschen Berbands-Gütertarif, Theil I. — Bekanntmachung, betreffend Aushebung des Tarifs für den rumänisch- bezw. galizisch-südenschriftschaften Mais-Verkehr am 1. Juli cr. — Reglement über die zollamtliche Behandlung der Eisenbahntransporte. Petersdurg 1888. — Nr. 13—19 des Amtsblattes der königl. Eisendahn-

Ghiffsliste.
Reufahrwasser, 17. Mai. Wind: G.
Angekommen: Annie (GD.), Robertson, Newcassle,

Angenommen: Annie Güler.
Güter.
Gefegelt: Milhelm (GD.), Dahmke, Kiel, Getreibe und Sprit. — Maria, Coobs, Elsfleth, Holz. — Elife, Hansen, Gouthampton, Getreibe. — Borwärts, Drener, Hazaire, Holz. — Aurora, Geebeck, Vegelack, Erbien.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Sotel Engl. Kaus. Graf Kanitz a. Flatow, Rentier. Brösighe a. Berlin, Oberst und Flügel-Abjutant Gr. Majestät des Kaisers. Baron Schreckenstein a. Düfsel-dorf, Schloshauptmann. Tornow a. Billau, Mühlen-besitzer. Duckland, Niclas, Friedmann a. Berlin, Böhnicke a. Iferlohn, Pahlmann a. Breit, Raufleute.

Berantworkliche Rebacteure: für ben politischen Theil und verse mische Rachrichten: Dr. B. Herrmann, — bas Femilieton und Literarisches. Höckner, — ben lokalen und provinziellen, haubels-, Marine-Theil und ben übrigen rebactionellen Inhalt: A. Riein, — für ben Juserarenthells A. B. Kasenaun, sämmtlich in Danzig.

Ebenso beliebt als unentbehrlich macht sich in der Rüche und zu Tafel-Bouillon Maggi.

"Wer nie die kummervollen Nächte" in seinem Bett mit Schmerzen saß, der kennt nicht den hohen Werth des von Apoth. Scholinus in Flensburg erfundenen Gicht "Rheumatismus- und Herschichn-Pflasters, mittelst dessen man oft die gualvollsten rheumatischen Schmerzen auf Nimmerwiederkehr beseitigt. Veres pro Blechdose mit ausführlicher Gebrauchsamweisung 75 Bf. Zu haben in Danzig dei Apoth. Kornstädt, Kaths-Apotheke.

Deutsche Lebensversicherung Voisdam. Jahresbericht pro 1887. Einnahme an Prämien 2078 118,09 M, an Jinsen und Miethen 329884.76 M (mehr gegen das Vorjahr 211 148,60 M) Für Gterbefälle wurden 740 790,85 M ausgezahlt, für bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungskapitalien 91 699,30 M Baare Renten wurden 10 643,69 M ausgezahlt. Der Prämienreserve sind 754 638.10 M überwiesen; daburch ist dieselbe auf 8 812 760.50 M gestiegen. Die Abrechnung ergiebt einen Ueberschuft von 120 588.18 M Das Activverwögen ist auf 9 740 105.80 M angewachsen. Der Reinzuwachs stellt sich auf 1020 Policen mit 2 713 489 M Kapital. Der Gesammtversicherungsbestand Ende 1887 beträgt 38 376 Policen mit 64 769 901 M Kapital und 19 236,65 M Jahresrente.

mliste (für Einschreiben 50 Bfg.) beizufügen. 3372 Gew. Obige Loofe empsiehlt die Expedition der Danziger Zeitung.

25 Procent unter dem regulären Preis

Anerkannt größte Auswahl am Plake.

Alleiniges Depot in

Hirschwald

Die Beerdigung des ver-ftorbenen Kaufmanns W. J. Ganswindt findet Gonn-abend d. 19. Mai cr. um 5 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des St. Jo-hannis-Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

In unfer Register zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft ist heute unter Ar. 468 eingetragen, daß der Kausmann Max Baden von hier, Inhaber der Firma Max Baden u. Co. hierselbst (Ar. 1437 des Firmenregisters) für seine Che mit Kulda ged. Maldauer durch Dertrag vom 26. August 1879 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerdes ausgeschlossen hat. Danzig, den 12. Mai 1888. Königl. Amtsgericht X.

Concursversahren.

In dem Concursversahren über das Vermögen des Besithers Iohann Claassen aus Budisch ist zur Abnahme der Schlüßrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlüßverzeichniß der bei der Bertheilung zu berückslichtigenden Forderungen und zur Beschlüßstellung der Släubiger über die nicht verwerthdaren Bermögensstücke der Schlüßtermin auf (3322)

den 12. Juni 1888, Bormittags 10 Uhr, por dem Königlichen Amtsgerichte hierfelbst bestimmt. Christburg, den 9. Mai 1888. **Weber**, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekannimadung.

In der Schuhmachermeister Aluth'ichen Konkurssache ist der Kaufmann Werner aus Konith nach Abhaltung der ersten Gläubigerversammlung zum Verwalter ernannt.

Konith, den 12. Mai 1888.
Königl. Amtsgericht.

In dem Concursversahren über das Vermögen des Kausmanns Wilhelm Rau zu Graudenz ist herr Kausmann Carl Schleif hierselbst zum desinitiven Con-cursverwalter ernannt. Graudenz, den 11. Mai 1888. Königl. Amtsgericht.

Freiwilliger Verkauf in Gr. Garh.

Die Besitzung Gr. Gartz Rr. 9, früher Herrn Bartsch, jeht dem Rentier Herrn Skupch in Danzig gehörig, bestehend in circa 6 Hufen culm. durchweg nur guten Ackerländereien und Wiesen nebst Wohnund Wirthschaftsgebäuden, werde ich Endesunterzeichneter

Innerstag, den 24. d. Utts.

von Bormittags 11 Uhr, bei dem Gasthofbesitzer Herrn Rorbeck im Ganzen oder in einzelnen Varzellen verkaufen, wozu Käuser eingeladen werden. Die Kauser eingeladen werden günstig gestellt und Kausgelderreste gegen mäßige Iinsen auf mehrere Jahre gestundet. (3324 Danzig, im Mai 1888.

Leopold Cohn, Mottlauergasse 15.

Coofe!

Marienburger Schloßbau-Cotterte, Hauptgewins 90000 M.,
Coofe à 3 M.
Mecklenburg. Kferde-Cotterte,
Jiehung 24. Mai, Loofe à 1 M.
Marienburger Kferde-Cotterte,
Jiehung 9. Juni, Coofe à 3 M.
Nothe Areut-Cotterte von Neuwied, Jiehung 27. Juni, Coofe
à 1 M.
zu baben in ber
Expedition der Vanz. Zeitung.

Bad Langenau, Eisenbahnstation, Grafschaft Glatz.

Glatz.
Moor-Stahl-Bäder, Molken,
Kefir etc. (1454
Frequenz 1887: 3828 Pers.—
1. Mai. — Prospecte gratis.

Es wäre wünschenswerth, bafich in Reuteich Wester. ein tüchtiger Thierarzt

etabliren möchte. Venusstudien: Europas schönste "Modelle" Photogr. n.b. Leben, 12 Muster M 1, 72 Muster M 5 sco. — Dörneriche Kunst-handlg., Berlin, W. 57. (3107

Taren, Testamente, Nachlafi-Aufnahmen und Regultrungen, Mobiliar- und Immobiliar-Ber-ficherungen und billige Kapitalien offerirt Arnold, Gandgrube 47 Areis-Xacator und Gachversländ für die Wester. Feuer-Gocietät

Mikado-Kamme

holmer Spargel, täglich friich, zu Tagespreisen. Berkaufsstellen bei : Herrn Leo Brügel, Heil. Geist-gasse Ar. 29, Frau Haub, Canggarten Ar. 5.

Johannes Genschow.

Gute Zaselbutter empfiehlt ein größeres Dominium. Offerten unter Nr. 3382 in der Exped. d. Itg. erbeten.

Baken! Rosenwasser, Citronenol, Hirschhornsalz, Fermentpulver u. Pottasche empfiehlt billigft

Albert Neumann. Kangenmarkt 3. (3367



Herrenhandschuh. Feinste Qualität, unübertroffene Ausführung in Steppnaht und Farben, bietet volle Garantie für Sitz und Halt-barkeit des Leders und der Nähte.

A. Hornmann Nachfl. V. Grylewicz, 51. Langgasse 51.



51. Langgasse 51. Specialität in Herren-Cravatten.

Renommirteste deutsche u. englische Fabrikate. Sehr grosse Auswahl. Stets Novitäten.

Billigsto Preise. Zurückgesetzt: Reinseidene helle Westen

in prachtvoller Auswahl, zur Hälfte des sonstigen reellen Preises.



Gelbhunte Oefen glasirien Bergierungen

1. Alasse 33 M. 2. Alasse 30 M.

Fielitz u. Meckel, Ofen-Fabrik, Bromberg. (17





Paul Borchard, 80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Gröfites Handschuh- und Cravatten-Special-Geschäft. Cravattes. Handschuhe.

Derby Dogskins"— weltberühmte Marke, Hundeleber", unserreißdar, extra leicht für den Gommer gearbeitet, pro Baar M 2,75. Brima Ziegenleder, schwarz und farbig, 3 knöpsig M 3,00

Bulgaren-Westen, rein Geibe 2 Stück M 2.00 Regatta-Westen, prima Seibe 3 , 1.75 Victoria-Westen, 3 , 200 Piqué-Westen , 3 , 70,75 Gröhfes Chemnither Stoffhandschuh-Cager 3,50 Halbseibe, 4 Knopf lang, prima Qualität, pro Paar 60 Bfg. 'Rein Geibe auf M 1,00, 1,50, 2,00, 3,00 und 3,50.

Ga. 375000 Mark

Größte Auswahl und billigfte Bezugsquelle für Hosenträger. Träger mit Wildleder-Garnituren — unzerreistbar — 3 Qualitäten, M 1,75, 2,00 und 2,50.

In dem unterzeichneten Berlage erschien und ist in allen Buch-handlungen vorräthig, resp. durch dieselben zu beziehen: Führer durch Carthaus u. Umgegend.

Mit zwei lithographirten Uebersichtskarten.

I. Theil: Der Ort Carthaus mit seiner nächsten Umgebung einschliehlich der Aussichtspunkte Lappalitzer Höhe, Jur schönen Aussicht u. Bräsibentenhöhe, (Karte 1). II. Theil: Das Mirchauer Kevier. (Karte 1). III. Theil: Rembossewo, Ostritz, Thurmberg, Krug Baben-thal. (Karte II). IV. Theil: Fustouren, Wagentouren, Zeiteintheilung. (3321 Breis: 60 Pfennige. Buchhandlung von Otto Chlers in Carthaus.

Nächste Woche Ziehung.

Mecklenburgische Pferde-Loose Meklenburgische Pferde-Verloofung

Ziehung am 24. Mai d. Is. in Neubrandenburg 3 Equipagen, 81 edle Reit- und Wagenpferde

im Gesammtwerth von 80,244 Mark Mark. 11 Coofe für 10 M. und 1020 fonftige werthvolle

11 Loofe für Medlenburgische 10 Mark Uferde-Loose a find, fo lange ber Borrath reicht, zu haben in den durch Blakate kenntlichen Berkaufsstellen und zu beziehen durch

3. A. Schrader, hauptagent, Hannover, Gr. Backhofftraße 29.

(Für Porto und Gewinnliste sind 20 , d beizufügen.)
In Danzig zu haben bei Friseur Klötkt, Melzergaße 37, Albert Aleist. Cigarrenhandlung, Portechaisengaße, B. C. v. Kolkow, Weidengaße 32.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Activ-Bermögen Ende 1887
Prämien-Rejerve 1887
Gejammt-Einnahme 1887
Ausgezahlte Sterbefalljumme von 1869 bis
Ende 1887
Bersidherungsbestand Ende April 1888: 7879 260,94 M

38 793 Policen mit 65 721 316 Mk. Kapital und 18079,75 Mk. Jahresrente.

Die Gesellschaft schlieft Kapital-Bersicherungen auf den Todes-fall und für eine bestimmte Lebensbauer, Sterbekassen-, Militär-dienst-, Aussteuer- und Lebens-Bersicherungen.

Unansechtbare Policen

nach fünfjähriger Bersicherungsbauer. Bersicherung von Wehrpflichtigen und Berufssoldaten zegen Kriegsgefahr.
Die Gesellschaft gewährt Kautionsdarlehen an versicherte Staats-, Kommunal- und Brivatbeamte.
Rossenfreie Auskunft ertheilen bereitwilligst die Vertreter der Gesellschaft und

Die Direction in Botsdam.

Hypotheken-Kapitalien ohne Amortilation auf hiesige Stadtgrundstücke guter Lage auch Baugelber aus bem Fonds einer größeren Bersicherungs-Gesellschaft zu ben cou-lantesten Bedingungen und mäßigsten Iinssatz offeriren

Bertling u. Uhsadel, Danzig, Brobbankengaffe Nr. 50.

Danziger Gesangbücher

in verschiedenen geschmachvollen Einbänden empfehle ich als Einsegnungs-Geschenke. A. B. Rafemann.

SCHERING'S MALZEXTRACT

ift ein ausgezeich nut Kräffigung für Kranke und Reconvalescenten netes Hausmittel fich vorzüglich als Linderung bei Reizuftänden der Athmungsorgane, bei Katarrh, Kenchhusten 2c. — Ft. 75 Pf., 6 Ft. 4 W., 12 Ft. 7,50 W. vet Katarrh, Keuchhuften 2c. — Fl. 75 Pf., 6 Fl. 4 M., 12 Fl. 7,50 M.

Walz-Extract mit Kisen gehört zu ben am leichtesten berschieftenben Eisenmitteln, welche bei Blutarmuth (Bleichsincht) 2c. berordnet werden.

Walz-Extract mit Kalk. Diese Prüharat wird mit großen Machitts (sugenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt weientlich die Knochenbildung bei Kirbern.

Preis für beibe Prüharate: Fl. 1 M., 6 Fl. 5,25 M. und 12 Fl. 10 M.

Schroeder's Ctablissement, Jäschkenthal. Am erften und zweiten Pfingstfeiertage: Promenaden-Concert,

ausgeführt von der Elite - Kapelle unter Leitung von Othmar Gerasch.
Entree pro Berson 30 Pfennige. Familien-Billets 3 Personen 75 & 4 Personen und mehr 1 M.
Anfang 4 Uhr. Billets an der Kasse.
3378) Sochachtungsvoll Othmar Gerasch.

Handschuhe und Corsets.

Jantofustiffe unto Cot fets.

In den nächten Tagen Schlift des Ausverkaufs

Canggasse 16.

Daher von jeht ab besonders billig

2-6 Anopf Clacée-handschuhe,
barunter 6-61/4 Brima-Maare 4 K. lang M 1.25,
2-6 Anopf Dänische Handschuhe M 1.25,
4-8 , lang Musqueteaires M 1.50.

Terren-Glacée-Handschuhe billig.

Corfets ' in fein feinster Waare besonders billig. Geidene und Imirn-Handschuhe.

A. Eppner u. Co., Uhrenfabrikanten in Gilberberg in Schl., Hofuhrmacher Gr. Majestät bes Raifers und Rönigs



und Gr. Raiferl. Königl. Hoheit des Kronprinzen empfehlen die Erzeugnisse ihrer Fabrikation verschiedenerArt, insbesondere von

von den einsachsten die Andringung des vollen Namens oder der Fabrikmarke der Firma in den Uhren die sicherste Eewähr.
Alleiniges Lager derselben im Bereiche der Provin: Westpreuhen halten die Herren

(1416)

3. Nordt und Gohn, C. Reidmann, Uhren-Handlung in Danzig, Wollwebergaffe Nr. 24.

Flügel mit Steinwan- Erarb- und beutscher Mechanik, Pianinos

Patent-Repetitions-Medianik empfiehlt

C. J. Gebauhr, Königsberg in Pr.

Feldbahnen,

neue und gebrauchte, nebst Zubehör, als: Ripp-Cowries in allen gangbaren Spurweiten, sowie Grubenschienen, Käder, Caschen, Schienennägel, Lagermetall offeriren ab ihren Thorner und Königsberger Lagern zu Kauf und Miethe (3316) Orenstein u. Roppel,

Rönigsberg Dr., Rlappermiefe 15 Gredition u. Berladungsgeschäft

S. Milchsack, Köln a./Rh. u. Ruhrort. (Gegründet 1846).

2000 St. neue Säche, u Gand- und Erdfäcken bei Masserbauten geeignet, offeriren à Gtück 12 3 in Brobecollis von 25 Gt. gegen Nachnahme ab hier Gebr. Calomon, Hannover.

Gteinkohlen und Brennholz bester Qualität in allen Gorti-ments empsiehlt zu billigsten Zages-preisen ab Lager sowie franco Haus Albert Wolff,

Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. **Ludw. Zimm**ermann. namte englische Krankfeld gegeden und unterstützt westendigen. Der Beildigen Krankfeld die Knockenschaft und Interstützt und Interstützt. Auf und Interstützt und Interstützt. Auf und Interstützt und Interstützt. Auf und

Maschinenkohlen ex Schiff off. billigst A. W. Dubke. Ankerschmiebegasse 18. (3297

4-5000 Centner rothe Daber'sche Efikartoffeln habe abzugeben. Coerlin a. Persante. N. Jacobn.

Dom. Schluschow per Rieben-grug, Reg.-Bezirk Danzig, verkauft gute Speife- u. Gaat-

Rartoffeln, (3356 Daber'iche und Magnum bonum. Ein neuer oder vorzüglich er-haltener

Shleppdempfer zum Schleppen von Kahnlasten

von 3000—3600 Cfr. wird möglichst prompt zu kaufen gesucht. Off. mit Zeichnung u. Be-schreibung der Maschine, des Kessels, Angabe des Kaumgehalts u. billigsten Preites erbeten an d. Chemische Fabrik

Robt. Suermondt & Cie., Montwy Ar. Inowraziam. In der Kreisstadt Mohrungen Oftpr. ist ein am Markte belegenes Wohnhaus,

bestehend aus 17 Zimmern, Fa-milienverhältnisse halber sofort zu verkausen. Räheres in der Expedition dieses Blattes. (3314) Ein gangbares

Rlempnergeschäft

mit Caben, sehr ausgebreitete u. gute Kundschaft, wenig Concurren, ist wegen Krankheit des Inhabers unter günstigen Bedingungen zu verkausen. Replect., junge Fachmänner, belieben ihre Adressen unter Nr. 3317 an die Exped. d. 3tg. abzugeben.

Material-Geschäft u.

Restauration im besten Betriebe zu verpachten. Wo? Zu erfahren in der Exped. dieser Zeitung. (3319)

Ein Zoppoter Bote, ber Dienstag und Freitag nach Danzig kommt, kann sich Lang-gasse 20 parterre melben. (3278

Sute Maurergesellen

finden lohnende Beschäftigung b. Brückendau in Marienburg. Bauzeit vier Jahre. Auf der Baustelle werden freies Logis und sehr billige Menage

gegeben. Melbungen auf ber Bauftelle b. Polier Hütte und Hancka. (331**3**

Reufahrwasser.

Jur Leitung eines Schisserpeditions-Comtoirs in Neufahrwasser in deufahrwasser wird eine geeignete Verschichten in der englischen wenigstens in der englischen Eprache, erforderlich.

Abressen unter Nr. 3336 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Commis wird für ein Manufactur-Geschäft u engagiren gejucht. Abressen unter Iir. 3243 in der Exped. d. Iig. erbeten.

3 recht firm ausgeb., älterh. Materialisten

jude f. hervorragende Stellung.m. 5—700 M Galairn.fr. St., v. denen 2 pol. iprechen müffen. 3369) **C. Schulz**, Fleischerg. 5. Ein Mühlenwerkführer.

unverh., 29 Jahre alt, mit fämmt-lichem Mahlverfahrenu.Majchinen ber Neuzeit vertraut, jucht als jolcher in mittlerer ober größerer Handelsmühle Etellung. Offerten unter B. S. postlagernd Neukrug bei Liniewo. (3163 Tenarug det Eintend.

Tin junges Mädchen, weiches feit 5 Jahren als Giütze der Kausfrau thätig gewesen, mit der seineren Rüche sehr vertraut ist, jucht zum 1. Juli ähnliche Gtellung.

Gef. Abressen unter Ar. 3380 in der Exped. d. 3tg. erbeten.

in zuverlässiger Buchhalter jucht unter bescheib. Ansprüchen per balb ober später Stellung. Gef. Offerten unter Ar. 3381 in ber Exped. d. 34g. erbeten.

Ein hübsches, gewecktes, gesomädhen, 11/4 Iahre alt, ist an gut situirte Fam. an Kindesstatt abzugeben. Off. sub. Ar. 3374 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

on der Rechtstadt wird zum 1.
Oct. eine geräumige, in 2.
Etagen gelegene Wohnung mit reichlichem Jubehör, Mäbchen-und Babestube, Boben u. Keller zu miethen gesucht.
Abressen unter Nr. 3377 in der Exped. d. 3tg. einzureichen.

alt-Shottland 87, v. d. Kirche, wift eine freundliche Wohnung von 2 Jimmern, heller Küche und sämmtlichem Judehör, nebst Eintritt in einen sehr schonen Garten, für den Gommer, oder auch für's Jahr zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Treppe, rechts. (2067

cangiuhr 49 sind 2 herrinungen, bestehend aus 3 resp.
4 Simmern und sämmtlichem Zubehör, freier Gintritt in den Garten und Durchgang nach dem Walde, vom 1. Juni ab billigst zu vermiethen. Näheres daselbit. Die herrschaftlichen, im hause bes Herrn H. E. Art hierselbst Langgasse 58, 1 Treppe hoch, be findlichen

> stehen in Folge des Lodes der bisherigen Mietherin, Fräulein Florentine Wittmaach, für die Zeit vom 1. Mai d. I. ab zur weiteren Vermiethung. Auskunft ertheilen der Hauseigenthlimer Herr Art. Langgasse 57 und der Zestaments-vollstrecher des Fräulein Witt-maach, Rechtsanwalt Martin. Geschäftsräume für jede Branche sind an bester Lage Deutsch Krone's z. 1. Juli zu vermieihen. F. Gregareh, Dt. Krone.

Wohnungsräume

Per October wird eine herrschaftliche Mohnung

von 6 Jimmern, Babestube nebst Zubehör in der Ctadt zu miethen gesucht. Offerten unter 3221 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Das bisher von herrn h. F. Schacht benutite Comtoir Hopfengasse 32, (in ber Rähe der Börse)
nebst Jubehör ist zum 1. Juli
d. I. (auf Wunsch auch von
iofort) zu vermiethen.
Nähere Auskunst ertheilt
C. Wolkentin,
hopfengasse Ar. II.